MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

480 (17.10.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-236193

Montag, 17. Oktober — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 480

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/29 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Neue Hetze Poincarés gegen Deutschland

Auch in Frankreich ist der Wahlkampf mitten im Gange

Franzosen unter sich

V Paris, 16. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Feldzug für die nächsten Wahlen ist nun in vollem Gange. Ministerpräsident Poincaré, der gestern in seiner Vaterstadt Bar le Duc ein Totendenkmal einweihte, gab seiner Rede einen entschieden wahlpolitischen Charakter. Sie bildete, wenn man sie von den bei Denkmalsenthüllungen üblichem Beiwerk befreit, eine Darlegung des Programms der Nationalen Union und ein Versuch, dessen Durchführung als eine Notwendigkeit für die Wiederaufrichtung Frankreichs hinzustellen. Poincaré vermied es heute, in seinen Ausführungen über die französische Außenpolitik die Kriegsschuldfrage tiefer anzuschneiden und verstieg sich zu der Behauptung, Frankreich habe alles getan, um den Weltkrieg zu vermeiden. Besonders hervorzuheben ist die von ihm aufgestellte Forderung, die durch die Friedensverträge geschaffene Situation in Europa dürfe nicht stets in Frage gestellt werden. Man müsse sich überall Rechenschaft darüber abgeben, daß der kleinste Funke an irgend einem Punkt des Kontinents zu einer neuen Katastrophe führen könne und zur Vernichtung aller Verträge führen würde. Ferner sei es nötig, daß die von Frankreich erlittenen Kriegsschäden endgültig wieder gutgemacht würden, ohne daß Frankreich selbst die Lasten dieser Reparation zu tragen habe. Der Dawesplan, der zwar bis heute regelmäßig durchgeführt worden sei, dürfe nicht morgen in Frage gestellt werden. Der Ministerpräsident erhob bei dieser Gelegenheit

gegen Deutschland die Anschuldigung,

es wolle sich durch willkürlich zustandegebrachte Defizite und durch die Hervorrufung künstlicher Krisen von den Lasten der Daweszahlungen befreien. Auf innerpolitische Fragen übergehend, schilderte Poincaré die Schwierigkeiten wirtschaftlicher und finanzieller Art, unter denen Frankreich noch zu leiden hat. Frankreich werde jedoch in der gleichen Weise, wie es während des Krieges über den Defaitismus Herr geworden sei, auch diese moralische Krise überwinden. Als Heilmittel für diese Schäden pries der Ministerpräsident die Zusammenarbeit im Rahmen der Nationen Union.

Zu gleicher Zeit, als in Bar le Duc der Ministerpräsident für die Nationale Union Stimmung machte, hielt anläßlich einer radikal-sozialistischen Versammlung in Toulon Senator Renoult eine Rede, die eine scharfe Kampfansage an die Adresse der Rechtsparteien und ein starker Dämpfer auf die Hoffnungen des Ministerpräsidenten darstellt. Die in letzter Zeit von rechtsstehenden Politikern unternommenen Versuche, die Radikalsozialisten für eine Verlängerung des Burgfriedens auf unbestimmte Zeit zu gewinnen, wurden von Renoult energisch zurückgewiesen. Die Wähler könnten der nationalistischen Partei, die durch unvorsichtige Kundgebungen der Welt ein Zerrbild des wahren Antlitzes Frankreichs vorhielten, nicht das Vertrauen geben, ebenso wenig den revolutionären Extremisten, die offen

den Weltkrieg vorbereiten

Renoult brandmarkte vor allem den Widerstand, den die Rechte nach den letzten Wahlen dem Linkskartell entgegensetze und durch den es diesem unmöglich gemacht wurde, eine gesunde Politik durchzuführen. Aus diesem Grunde falle die Verantwortung für die schwere Nachkriegszeit ausschließlich auf die Rechte. Der Senator empfahl den Zusammenschluß der Linksrepublikaner, die sich dagegen zu wehren hätten, daß unter dem Deckmantel der National-Union die Rechte ihre unheilvolle gegen die Linke gerichtete Politik ungestört weiterführe.

Italien und der Vatikan

Die römische Frage

(Von unserem römischen Vertreter)

Wieder einmal taucht in der italienischen Presse die vielumstrittene „römische Frage" auf, wie schon so oft in den sechs Jahrzehnten, die der Annektion des Kirchenstaates gefolgt sind. Früher, in den Zeiten des vorfaszistischen Italiens blieb das Problem immer in der unversöhnlichen Einstellung der Vatikanfreunde und der ihrer Gegner stecken. Dem kategorischen Verlangen der um den päpstlichen Stuhl gruppierten, politischen Kreise auf restlose Rückerstattung aller staatlichen und obrigkeitlichen Gewalten an den Vatikan stand ein ebenso kategorisches Nein der italienischen Freimaurerei gegenüber. Die Fraumaurerei, die fast ausschließlich die Regierung bis zum Beginn des Faszismus stellte, wußte ihre ablehnende Stellungnahme in eine knappe Formel zu fassen: zwei Hierarchien können unmöglich nebeneinander bestehen; der nationale Staatsgedanke steht zur universalen Idee der Kirche in direktem Widerspruch. Doch heute rollt das faszistische Italien die Frage erneut auf, und — mag es auf gegenseitiger Verständigung beruhen oder auch schon ein greifbarer Plan vorliegen — die Art der Diskussionen ist ganz auf Versöhnlichkeit gestimmt. Es hat den Anschein, als würde von beiden Seiten eine sachliche Aussprache erstrebt und vielleicht sogar eine baldige Verständigung und Lösung des Problems.

Die Forderung des Vatikans ist wiederholt in eine vereinfachte Form gebracht, wobei die Logik eine bedeutendere Rolle spielt als Tradition und äußerliche Rechtsansprüche. „Die internationale Bedeutung der Kirche in Hinsicht auf ihre geistigen Aufgaben und Ziele verlangt unwiderruflich einen Zustand juristischer Unabhängigkeit, analog derjenigen, wie sie jeder Staat für sich beanspruchen kann, der in seinen wesentlichen Elementen den Staatsgedanken verkörpert, angefangen von einem Territorium, mag dieses auch noch so klein sein."

Mag dieses auch noch so klein sein! — Damit sind die anfänglichen Pläne der vatikanischen Unversöhnlichkeit, die auf die Wiederherstellung des früheren Kirchenstaates in seiner alten Form hinzielten, auf ein derart eingeschränktes Maß gebracht, daß sie an sich in den Möglichkeitsbereich einer Realisierung treten könnten. Schon vor Jahren wurde bereits von faszistischen Politikern erwogen, ob es nicht ratsam sei, dem Vatikan einen Teil Roms zu überlassen, wo er als freie, autonome Macht nach seinem Belieben walten könnte. Das war zu einer Zeit, als dem Faszismus noch viel an der Verschmelzung der klerikal beeinflußten Schichten mit den faszistisch-revolutionären Volksschichten lag. Dann aber trat diese Verschmelzung fast automatisch ein. Die konzilianten Erwägungen wurden von der, die Ueberhand gewinnenden, nationalistischen Strömung hinweggeschwemmt. Die römische Frage blieb wieder einmal ungelöst.

Vor einigen Tagen wurde die Stellung Italiens zum Vatikan durch zwei Ausführungen — es schrieben hierüber der Senator Gentile im „Corriere della Sera" und Arnoldo Mussolini im „Popolo d'Italia" — erneut in den Vordergrund geschoben und damit ein Anlaß zu ausgedehnten Diskussionen geschaffen. Die Ausführungen kreisten fast ausschließlich um den Souveränitätgedanken. Der „Osservatore Romano", das offizielle Nachrichtenblatt des päpstlichen Stuhles, nahm die Polemik auf, beschränkte sich jedoch auf rein logische Beweisführung und Gegenüberstellung der Thesen. Gentile hatte in der Hauptsache dargelegt, daß das vom Vatikan gewünschte autonome Territorium unmöglich von Italien geschaffen werden könnte, da es später vom italienischen Staat immer wieder in seinem souveränen Bestehen eingeschränkt und unterdrückt werden müsse. Dem stellt der „Osservatore Romano" gegenüber, daß, falls durch eine internationale Intervention ein Zustand herbeigeführt würde, der dem Vatikan sein freies, autonomes Gebiet zuspreche, dies andererseits als eine Beschränkung und Unterdrückung der italienischen Souveränität angesehen werden müsse. Und die Schlußfolgerung aus dieser Gegenüberstellung ist, wie auch in den früheren Erörterungen, die gleiche: nur der italienische Staat kann an die Lösung dieser ungeklärten Frage herantreten.

Zugleich wird hiermit wieder die ganze Schwierigkeit des Problems klar. Wohl ist man in den optimistisch denkenden Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, der festen Ueberzeugung, daß es nur vom guten Willen der faszistischen Regierung abhängig sei, wann und wie das gerechtfertigte Verlangen der päpstlichen Autonomisten erfüllt werden kann. Doch der italienische Faszismus — weniger optimistisch denkend — sieht all die Verwicklungen voraus, die sich später ergeben können, nachdem einmal ein Zustand herbeigeführt ist, der dann schwer wieder abzuändern sein wird.

Selbst die Gegner der vatikanischen Bestrebungen — wie Gentile — erkennen vollauf die Forderungen der Kirche an. Doch verpflichtet diese Anerkennung nicht im geringsten, da ihr gegenüber die weit wichtigere Zustimmung zur italienischen Staatsidee steht. Die Sachlichkeit scheitert an der Sachlichkeit, wenn sich zwei Berechtigungen, gleich stark begründet gegenüberstehen. Schon Cavour und Crispi haben sich vergeblich um die Herbeiführung eines für beide Teile befriedigenden Ausgleichs bemüht. Doch immer blieben alle Erwägungen rein utopistisch, sodaß Crispi selbst sich eines Tages ungefähr folgendermaßen äußerte: Wer die „römische Frage" endgültig löst, der kann als der erfolgreichste Politiker aller Zeiten gelten. Bis heute hat sich dieser erfolgreichste Politiker noch nicht gefunden. Wird ihn der Faszismus hervorbringen?

Der Kohlenstreik in Mitteldeutschland

⊡ Berlin, 17. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B. Z." berichtet, sind von dem ausgebrochenen Streik die einzelnen Reviere in verschieden starkem Maße betroffen. Die Gruben der Riebecker-Montanwerke bei Halle liegen vollständig still. Auf den Tagebetrieben der chemischen Fabrik Buckau ist die Arbeit zu 90 Proz. niedergelegt. In Geiseltal liegen zwei große Gruben still, auf den anderen wird teilweise gearbeitet. Im Norden des Bezirks ist der Streikwille schwächer. Sämtliche mitteldeutschen Elektrizitätskraftwerke sind durch den Streik betroffen. In einigen Werken werden nur noch die Bunkervorräte verbraucht, deshalb wird alle überflüssige Beleuchtung verboten. In Halberstadt ist dies schon geschehen.

Der Streik wird für die Reichshauptstadt vorläufig von keiner Bedeutung sein, da die Stadt Berlin durch das inzwischen fertiggestellte und voll in Betrieb genommene Werk Klingenberg den Strombedarf decken kann. Es bestehen lediglich Bedenken für einige Vororte im Norden und Westen Berlins, die von den märkischen Elektrizitätswerken versorgt werden.

Die Einigungsverhandlungen,

die am Samstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden und den drohenden Ausbruch des Streiks in letzter Stunde noch verhindern sollten, sind, wie wir hören, nicht auf den Wunsch der Parteien anberaumt worden, diese hätten den Schlichter nicht angerufen. Der Arbeitsminister hielt es jedoch bei der wirtschaftlichen Wichtigkeit der Braunkohlenindustrie für notwendig, nachdem er sich vergewissert hatte, daß die Parteien wenigstens einer Einladung Folge leisten würden, einen letzten Versuch zu wagen. Auch weiterhin wird das Arbeitsministerium die Situation von sich aus beobachten und sobald die Möglichkeit eines Einigungsversuches gegeben scheint, sich für Vermittlungsaktionen bereit halten. Die von der Seite der Gewerkschaften aus angeregte Nachprüfung der Zwischenhändlergewinne beim Kohlenverkauf dürfte, falls das Reichswirtschaftsministerium eine neue Nachprüfung der Frage vornehmen sollte, doch kaum zu dem gewünschten Erfolg führen. Die jetzt bestehende Preisspanne wird vom Reichswirtschaftsminister im allgemeinen für notwendig gehalten, ja es haben bereits Bestrebungen bestanden, den herrschenden Preis für Braunkohle noch zu erhöhen, und das ist nur durch das Eingreifen des Reichswirtschaftsministers verhütet worden. An sich besitzt der Minister auch gar keine Möglichkeit, Einspruch zu erheben, er könnte nur auf dem Umweg über das Kartellgesetz auf die Preisbildung einen gewissen Druck ausüben. Sein Vetorecht bezieht sich lediglich auf die Produktionspreise und hier soll nach wie vor eine Verteuerung vermieden werden, vor allem deshalb, da die wirtschaftlichen Folgen der Kohlenpreiserhöhung sehr schwerwiegend sein würden und eine allgemeine Konjunkturverschlechterung herbeiführen könnten.

* **Zusammenkunft zwischen Prinz Carol und Titulescu.** Seit einiger Zeit befindet sich der rumänische Außenminister Titulescu in Paris. Wie verlautet, soll zwischen ihm und dem Prinzen Carol in San Remo eine Zusammenkunft verabredet worden sein.

Der Kampf um den Finanzausgleich

Bayern verlangt wieder Sonderzugeständnisse

⊡ Berlin, 17. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In den der Regierung nahestehenden Kreisen herrscht die Meinung vor, daß trotz ihrer Drohung wegen der ablehnenden Haltung des Reichskabinetts in der Frage des Finanzausgleichs die Konsequenzen zu ziehen, die Bayerische Volkspartei es nicht auf einen Bruch der Koalition ankommen lassen wird. Vielmehr ist man dort der Ansicht, daß Bayern zunächst nur beabsichtige, auf diese Art einen Druck auf das Kabinett auszuüben. Mit Ausnahme des der Bayerischen Volkspartei angehörenden Herrn Schätzl, ist die Regierung nach wie vor gegen eine Konzession an die Länder. Die bayerische Taktik, die übrigens ja hier nicht zum ersten Mal angewandt wird, läuft offenbar darauf hinaus, für den Fall, daß die Reichsregierung sich dem Antrag Bayerns auf Erhöhung der Länderanteile an der Einkommensteuer nicht fügt, sich aus den Verhandlungen irgend einen anderen Sondervorteil zu sichern. Allerdings wird Bayern dabei auch mit dem Widerstand der übrigen Länder rechnen müssen, namentlich durch Preußen, das eine derartige Politik wiederholt aufs schärfste bekämpft hat. Jedenfalls wird man abwarten müssen, ob die Reichsregierung auch diesmal wieder, um über die Schwierigkeiten der Situation hinwegzukommen, geneigt ist, Bayern Sonderzugeständnisse zu machen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

⊡ Berlin, 17. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Westarp soll sich in einer Rede, die er in Stuttgart gehalten hat, dahin geäußert haben, daß für die Regierung irgend ein Vertragsabschluß mit Polen nicht in Frage komme, da dieses systematisch gegen alles deutsche vorgehe. Diese Aeußerung wäre im Munde des Führers der größten Regierungspartei immerhin recht bedeutsam und würde die Rolle Deutschlands bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen in einem recht eigenartigen Licht erscheinen lassen. An Berliner zuständiger Stelle ist man zur Stunde jedoch noch nicht im Besitze des authentischen Wortlautes der Westarp-Rede. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung von jeher den Standpunkt vertreten hat, daß für den Abschluß von Handelsvertragsverhandlungen nur rein wirtschaftliche Momente ausschlaggebend sind. Gerade in der polnischen Presse ist man stets bestrebt gewesen, die Verhandlungen mit politischen Momenten zu verquicken. Unabhängig davon aber ist es natürlich einleuchtend, daß die allgemeine Sphäre auf den Verlauf der Verhandlungen einen großen Einfluß ausüben kann. Es ist in diesem Zusammenhang durchaus nicht gleichgültig, wie Polen beispielsweise die deutschen Minderheiten in Oberschlesien zu behandeln pflegt. Das Kabinett wird sich übrigens in allernächster Zeit mit dem Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen befassen.

* **Die ältere Reuß-Linie ausgestorben.** Im Schlosse zu Greiz verstarb der letzte Fürst von Reuß ältere Linie, Heinrich XXIV., an einer Lungenentzündung. Er starb im 55. Lebensjahre und war der Bruder der zweiten Gemahlin Wilhelms II., der Prinzessin Hermine. Infolge unheilbarer Krankheit hat er die Regierung nie ausgeübt. Mit Heinrich XXIV. ist die ältere Reußlinie im Mannesstamm ausgestorben.

MARCHIVUM

Rakowskis Abreise von Paris

V Paris, 16. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der russische Botschafter Rakowski ist heute früh aus Paris abgereist, ohne irgend einen offiziellen Abschiedsbesuch gemacht zu haben. Nach dem Eintreffen der russischen Note, in der dem französischen Kabinett seine Abberufung angezeigt wurde, versuchte er unverzüglich einen Schlafwagenplatz in einem der am Samstag von Paris abgehenden direkten Züge nach Moskau zu erhalten, doch waren die Plätze auf mehrere Tage voraus belegt. Der Botschafter entschloß sich daher, im Automobil abzureisen. Gestern ließ er 6 umfangreiche Koffer nach Berlin spedittieren. Er selbst bestieg heute früh um 6 Uhr seine prächtige Limousine und verließ unauffällig die französische Hauptstadt, um sich nach Berlin zu begeben.

Die Morgenblätter bestätigen die Abreise Rakowskis nach Rußland. Mit ihm sei auch seine Familie abgereist. Der „Quotidien" schreibt, daß es keineswegs unkorrekt sei, wenn Rakowski sein Abschiedsschreiben am Quai d'Orsay nicht persönlich überreicht habe. In den Fällen, wo ein Botschafter in Ungnade falle, sei es im Gegenteil üblich, daß sein Nachfolger gleichzeitig das Abschiedsschreiben seines Vorgängers und sein eigenes Beglaubigungsschreiben überreiche.

Mit Bezug auf seinen Nachfolger, den bisherigen Sowjetbotschafter in Tokio, teilen die Zeitungen noch mit, daß dieser zu Beginn des Krieges in seiner Eigenschaft als Ingenieur in Bordeaux und späterhin in anderen Stellungen in Paris beschäftigt gewesen sei. Der zukünftige Botschafter spreche fließend französisch und außerdem noch mehrere andere Sprachen.

Letzte Meldungen

Dreifacher Mord und Selbstmord

— **Berlin**, 17. Okt. Am Samstag wurde in dem kleinen Städtchen Werdig bei Berlin ein furchtbares Verbrechen entdeckt. In einem Hause wurde die 74 Jahre alte Witwe August Fleischer, die 30 Jahre alte Frau Wilde und deren 6 Jahre alte taubstumme Tochter Agnes mit zertrümmerten Schädeln tot aufgefunden. Der Arbeiter Oskar Wilde, der die Tat begangen hatte, wurde an einem Dachsparren auf dem Boden des Hauses hängend tot aufgefunden. Er hatte sich außerdem einen Kopfschuß beigebracht. Die grauenvolle Tat ist auf Familienzwistigkeiten zurückzuführen, wie aus hinterlassenen Briefen des Mörders hervorgeht.

Schiffskatastrophe an der dänischen Küste?

— **Kopenhagen**, 17. Okt. Wie aus Hjörring in Nordjütland gemeldet wird, deuten verschiedene Funde darauf hin, daß vor einigen Tagen an der jütländischen Westküste eine schwere Schiffskatastrophe stattgefunden haben muß. Man fand nämlich ein Paket mit Briefen, Photographien und einem Telegramm-Journal, das dem Telegraphisten des englischen Dampfers „Irios" aus Hull gehört hat. Der Dampfer kam auf Finnland, wo er am 7. Oktober abgefahren ist. Er hat jedoch noch nicht die dänische Küste passiert.

Zugzusammenstoß

— **Paris**, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Amsterdam sind auf der Strecke Haag—Rotterdam zwei Züge zusammengestoßen. Sieben Reisende wurden verletzt, darunter einige schwer. Beide Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert.

Ueberschwemmungen in Italien

— **Rom**, 17. Okt. Infolge heftiger Regengüsse kam es in Rom und anderen Städten Italiens zu großen Ueberschwemmungen. In Rom sind in verschiedenen Straßenzügen die Keller überschwemmt, sodaß auf dem vatikanischen Hügel einige Häuser für Obdachlose eingerichtet werden mußten. Die Stadt blieb am Sonntag ohne elektrischen Strom.

Ein deutsches Verkehrsflugzeug abgestürzt

— **Bukarest**, 17. Okt. In der Nähe von Anchijelo am Schwarzen Meere stürzte am Samstag ein auf der Strecke Konstantinopel-Bukarest verkehrendes deutsches Flugzeug ab. Das Flugzeug wurde beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Die „Nungesser-Coli" notgelandet

— **Rio de Janeiro**, 17. Okt. Die beiden französischen Flieger Coste und Le Brix, die von Port Natal in der Richtung nach Rio de Janeiro geflogen waren, sind bei Bahia im Staate Espiritu Santo notgelandet.

Zusammenstoß zwischen Automobil und Eisenbahn

— **Indianapolis (Indiana)**, 16. Okt. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem vollbesetzten Auto-Omnibus und einem Eisenbahnzuge wurden von den Insassen des Omnibus 14 getötet, 20 schwer verletzt und eine weitere Anzahl leicht verwundet.

Brandkatastrophe bei Augsburg

In dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Schloß Affing, das 30 Kilometer von Augsburg entfernt ist und dem Freiherrn v. Gravenreuth gehört, brach am Sonntag nachmittag, wahrscheinlich infolge eines schadhaften Kamins, ein Großfeuer aus, gerade als der Schloßherr mit seinen Jagdgästen bei Tische saß. Innerhalb kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Während der Aufräumungsarbeiten im Mansardenstock, an denen sich etwa 40 Personen beteiligten, stürzte plötzlich der zentral gelegene Schloßturm, der zugleich als Hauptkamin diente, ein.

Um sechs Uhr abends wurde auch das erste Stockwerk von den Flammen ergriffen. Um zehn Uhr abends, als man die Rettungsarbeiten für mehrere noch in dem brennenden Schloß befindliche Personen fast vollendet hatte, stürzte die Decke des ersten Stockwerks ein, so daß man die Rettungsarbeiten aufgeben und die Unglücklichen ihrem Schicksal überlassen mußte. Insgesamt fanden fünf Personen bei dem Brande den Tod, während zehn Personen schwer verletzt wurden. Eine Reihe Personen erlitt Nervenzusammenbrüche.

Gegen Mitternacht wütete das Feuer mit unverminderter Kraft fort und hatte bereits das ganze Schloß in Flammen gehüllt. Es besteht die Gefahr, daß das Feuer auch auf die Wirtschaftsgebäude übergreift. Aus Augsburg und Umgebung sind die Feuerwehren zur Löscharbeit herbeigeeilt.

Erschütternd sind die Einzelheiten

der Katastrophe. So mußte ein Feuerwehrmann, der bis zur Brust zwischen den Trümmern des eingestürzten Turmes eingeklemmt war, bei lebendigem Leibe verbrennen. Vier Kameraden konnten den Bedauernswerten, der um Hilfe flehte, und bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein war, nicht aus seiner entsetzlichen Lage befreien. Ein anderer Feuerwehrmann, der einen an einem Mauervorsprung des Dachgeschosses hängenden Knaben retten wollte, stürzte drei Stockwerke tief hinab und erlitt schwere innere Verletzungen.

Das Feuer wütet weiter

Der Brand des Schlosses Affing bei Augsburg, eines aus dem 16. Jahrhundert stammenden Bauwerkes, wütete in den Morgenstunden des Montag in unverminderter Kraft weiter. Es besteht Gefahr, daß auch die Wirtschaftsgebäude von den Flammen ergriffen werden.

*

Das völlig niedergebrannte Schloß Affing hatte großen historischen Wert. Nach seiner Zerstörung im 30jährigen Krieg wurde es als Wasserschloß, ganz auf Pfahlrosten ruhend, wieder aufgebaut. Man vermutet, daß das Feuer infolge eines schadhaften Kamins im Speicher ausbrach. Die Flammen ergriffen sofort den großen Schloßturm, der zugleich als Hauptkamin dient. Bald darauf stand das ganze Dach und das zweite Stockwerk mit verschiedenen Mansardenwohnungen in Brand. Während noch die Feuerwehren und die Schloßeinwohner mit Rettungsarbeiten beschäftigt waren und sich dabei in dem gefährdeten oberen Teil des Schlosses aufhielten, stürzte nach kaum einstündigem Wüten des Feuers der Schloßturm zusammen und fiel mit seinen Trümmern auf das Treppenhaus, während sich die Flammen auf das ganze 2. Stockwerk ausdehnten. Durch den Turmeinsturz wurden verschiedene, mit Rettungsarbeiten in den Mansarden beschäftigte Personen verschüttet oder abgesperrt, sodaß sie Opfer der Flammen wurden. So sind verbrannt der Taglöhner Johann Fischer, der Glasermeistersohn Ludwig Asam aus Augsburg, der sich zufällig in Affing aufhielt und freiwillig an den Rettungsarbeiten beteiligte, ferner der Feuerwehrmann und Gütlerssohn Georg Westermeyer von Affing. Von herabfallenden Trümmern eingeklemmt und getötet wurde ferner der Arbeiter und Feuerwehrmann Anton Jonnlinger von Affing. Auch der Hilfsarbeiter J. Bergheimer, ein Angestellter der Schloßverwaltung, wurde verschüttet und schwer verletzt. Augsburger und Affinger Feuerwehrleute drangen wiederholt in das brennende Haus ein, um Bergheimer zu retten. Als sie ihn größtenteils freigelegt hatten, gab plötzlich die Decke des zweiten Stockwerkes nach und auch Bergheimer wurde im letzten Augenblick noch getötet. Die Rettungsmannschaften konnten sich nur durch eilige Flucht retten. Bei der Bergung der in Lebensgefahr befindlichen Personen wurden noch mehrere Feuerwehrleute schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Toten beträgt, wie bereits gemeldet, fünf, die der Schwerverletzten zehn, während die Zahl der Leichtverletzten sich vorerst noch nicht übersehen läßt. Der Sachschaden ist außerordentlich groß, man schätzt mehrere Millionen. Er ist zu einem bedeutenden Teil allerdings durch Versicherungen gedeckt. Der Brandplatz wurde von der Augsburger Polizei abgesperrt. Später mußte die Feuerwehr noch einmal in Aktion treten, um die benachbarten Oekonomiegebäude vor dem Ueberspringen von Funken zu schützen.

Das Wartburgfest 1817-1917

Die Gedenkfeier der Deutschen Burschenschaft begann am Sonntagmorgen mit einem allgemeinen Kirchgang. In drei Gotteshäusern scharten sich Banner und Burschen im studentischen Wichs um die Altäre. Der Grundgedanke der Predigten war: die Not des Vaterlandes erfaßt im Gefühl der Buße und der Glaube an die deutsche Zukunft getragen von Gottvertrauen.

Nach dem Gottesdienst sammelten sich am St. Georgsbrunnen die 173 Burschenschaften aus dem Reich, aus Danzig, Deutschösterreich, Tschechoslowakei und Siebenbürgen mit ihren Alten Herren zum Festzug auf die Wartburg. Dem Zuge von etwa 3000 Mann wurde das alte Burschenschwert und die ehrwürdige Burschenschafterfahne vom ersten Wartburgfest vorangetragen. Man sah auch die alte Erlanger Burschenfahne vom Jahre 1833. Fanfarenklänge schallten vom Wartturm der Burg. Der farbenreiche Zug nahm im großen Burghof gegenüber dem Minnesängersaal Aufstellung. Der Eisenacher Oberbürgermeister Dr. Janson begrüßte die Gäste der Stadt. Ferner überbrachten Glückwünsche Exc. Hunnius für die großherzogliche Familie, deren Ahnherr Karl August die Burschenschaft gegen Verfolgungen geschützt hatte, und der Rektor der Universität Jena Prof. Dr. Berger für seine Hochschule, an der einst die Burschenschaft gegründet worden war. Nach dem gemeinsamen Gesange des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott" hielt der deutsche Gesandte in Kowno Dr. Morahth die Festrede. Sie klang in die Mahnung aus, daß die Burschenschaft getreu dem Bismarckwort, jeder Deutsche solle im andern zuerst den Deutschen und nicht den politischen Gegner sehen, das Feuer ihrer vaterländischen Ergriffenheit in alle Richtungen und Parteien herantragen müsse.

Ein junger Burschenschafter, Regierungsreferendar Jarmer stellt die Aufgabe der Jungburschenschaft heraus, an der vom Vorredner geforderten Volksgemeinschaft im Sinne Hindenburgs, der Jugend- und Wehrbewegung zu arbeiten. Das Deutschlandlied beschloß die Feier.

Am Nachmittag bildete sich auf dem Markt der Zug von neuem und zog zum Burschenschafterdenkmal. Dort gedachte Pfarrer Mahnert-Innsbruck der gefallenen Burschenschafter des Weltkrieges und der Kriege, die zur Einheit des Reiches geführt hatten. Am Abend sammelten sich die Festteilnehmer in den drei größten Sälen der Stadt zu feierlichen Kommersen. Die Redner M.d.R. Dr. Hugo, Pfarrer Falk und Prof. Wörner erörterten das Verhältnis der Burschenschaft zum Staatsgedanken. Sie hoben hervor, daß nach burschenschaftlicher Ueberlieferung der Dienst am Volk den Dienst am Staate in sich schlösse.

Ein Gruß des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat an die Deutsche Burschenschaft das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Der Deutschen Burschenschaft sende ich zur Feier der 110. Wiederkehr ihres Wartburgfestes herzliche Grüße. Möge der alte burschenschaftliche Geist der Einigkeit und Vaterlandsliebe stets lebendig bleiben und fortwirken zum Wohle von Volk und Reich."

Burschenschaft und Anschlußfrage

Im Rahmen der Veranstaltungen des Wartburgfestes der Deutschen Burschenschaften hielt in Eisenach der frühere österreichische Gesandte in Berlin Riedl einen Vortrag über die österreichische Anschlußfrage. Er behandelte diese eingehend von der bevölkerungspolitischen, wirtschaftlichen und international-rechtlichen Seite aus. Die Burschenschaft brachte ihre Zustimmung zu den Ausführungen durch einstimmige Annahme einer Erklärung zum Ausdruck, in der sie ihren unerschütterlichen Willen bekundet, an der Gestaltung des Großdeutschen Reiches mit allen Kräften mitzuarbeiten. In praktischer Betätigung dieser Gesinnung beschloß die Tagung eine tatkräftige Unterstützung des Prager Studentenhauses.

Ein amerikanischer Juwelenräuber verhaftet

— **Berlin**, 17. Okt. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es gestern, den berüchtigten amerikanischen Juwelenräuber Herbert Sandowski aus Riga zu verhaften. Sandowski wurde kürzlich in ein Berliner Krankenhaus unter Typhusverdacht eingeliefert und gab sich als Seemann aus. Er erregte aber mit einer Stahlkassette, die eine große Menge gestohlener Juwelen enthielt, Verdacht. Sandowski hatte in fast sämtlichen amerikanischen Luxusbadeorten schwere Einbrüche, zum Teil mit Waffengewalt, verübt und ungeheure Werte erbeutet. Er war aus dem New Yorker Zuchthaus Sing-Sing, wo er 4½ Jahre abbüßen sollte, entwichen.

Familienzuwachs im Planetensystem

Ein neuer Bruder der Erde — Kapstadt sieht den neuen Planeten — Die deutschen Astronomen voller Zweifel Der Weltenraum ist für uns sehr weit geworden, aber ...

Aus Kapstadt kommt, wie bereits mitgeteilt, die Meldung von der Entdeckung eines neuen Planeten, eines neuen Bruders der Erde. Die dortige Sternwarte soll ihn am südlichen Sternenhimmel beobachtet haben. Der Weltenraum ist für uns sehr weit geworden, aber zuweilen müssen wir das peinliche Eingeständnis machen, daß wir in der nächsten Nachbarschaft noch nicht besonders genau Bescheid wissen. Als nahe darf man wohl eine Entfernung von „nur" 6 bis 8 Millionen Kilometer betrachten, wenn unsere Kenntnisse, sehr lockere allerdings, sich schon auf Sterne erstrecken, die zehn Millionen Lichtjahre von uns entfernt sind. Nach solchen Lichtjahren rechnet man ja der Einfachheit halber in der Astronomie, um allzu große Billionen und Trillionenziffern bei der Angabe von Kilometer-Entfernungen zu vermeiden. Das Lichtjahr ist der Weg des Lichts in einem Jahre. Da es in einer Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt und das Jahr weit mehr als 31 Millionen Sekunden zählt, bedeutet also ein Lichtjahr die Entfernung von 31 Millionen mal 300 000 Kilometern. Wenn wir das mit 10 Millionen multiplizieren, dann reichen wir an die uns gegenwärtig bekannten Grenzen des Weltenraums.

Das schließt nicht aus, daß wir innerhalb dieses Raumes immerhin noch eine Anzahl neuer wichtiger Entdeckungen machen können und nicht selten unsere nächste Nachbarschaft übersehen. Dazu dürfen wir doch wenigstens die Planeten rechnen, die sich mit unserer Erde um die Sonne drehen. Auch hier rechnet der Abstand — militärisch ausgedrückt — bei „lockerer Tuchfühlung" nach Millionen Kilometern; immerhin brauchen wir aber keine Lichtjahre einzusetzen, um beispielsweise die Entfernung der Erde von der Sonne und vom Monde anzugeben, ist doch der Mond „nur" 380 000 Kilometer, die Sonne 150 Millionen Kilometer von uns entfernt. Näher kommen uns gelegentlich noch die von uns der Sonne zu inneren Planeten Merkur und Venus, die in diesem Jahre der hellste und herrlichste Stern des ganzen Himmels ist, und der äußere Planet Mars. Dagegen stehen uns Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, die anderen äußeren Planeten, noch ferner als unser aller Mutter, die Sonne. Neptun, der seiner Entdeckung nach bisher jüngste Bruder der Erde hat bereits einen Sonnenabstand von 4.496 Millionen Kilometer. Aber die Wissenschaftler haben schon seit langem behauptet, daß über ihn hinaus, vielleicht 6 bis 8 Mill. Km. von uns und der Sonne entfernt, noch ein neunter Planet um die Sonne kreisen müsse, und daß sogar vielleicht noch ein zehnter vorhanden sei.

Der Standort des neunten Planeten ist sogar mehrfach vorberechnet worden, so daß man ihn eigentlich nur noch im Fernrohr einzufangen braucht, um ihn als ganz sicheren Angehörigen in die Familie unseres Planetensystems aufzunehmen. Es klingt sonderbar, daß ein Planet schon berechnet sein soll, ehe man ihn überhaupt zu Gesicht bekommen hat. Dennoch ist es auf dem seltsamen Wege von der mathematischen Berechnung zum Fernrohr bereits einmal geglückt, einen euen Bruder der Erde, den zuletzt entdeckten Planeten Neptun zu finden. Einige Astronomen, vor allem der Pariser Leverrier, berechneten seinen Standort und sogar seine vermutliche Umlaufszeit um die Sonne und einige andere Einzelheiten im Jahre 1845. Bereits im nächsten Jahre, am 29. September 1846 glückte es dem Berliner Astronomen Gallie, dem Planeten Neptun ganz sicher im Fernrohr zu ermitteln. Der mathematische Steckbrief der gegen den Planeten erlassen worden war, hatte die Auffindung ermöglicht. Soviel Erfolg und Glück haben die Berechner des neunten Planeten bisher noch nicht gehabt. Nun aber soll in Kapstadt der neunte Planet am südlichen Sternenhimmel gefunden sein.

Als unser Mitarbeiter die Berliner Universitätssternwarte in Neubabelsberg ach ihrem Wissen um den neunten Planeten befragte, erklärte ihm einer der Herren Professoren bereitwilligst: „Gern würde ich Ihren Lesern durch Sie einen ganzen Vortrag über den neuen und neunten Planeten vermitteln. Aber leider ist es noch nicht so weit. In unserer astronomischen Welt besteht der Brauch der sofortigen Bekanntgabe neuer Entdeckungen und im Weltenraum an das Internationale Astronomische Zentralinstitut in Kopenhagen das für die unverzügliche Weiterverbreitung der Neuigkeiten zu sorgen hat. Wegen eines neuen, eines neunten Planeten wäre ganz sicher die telegraphische Uebermittlung von Kapstadt und auch von Kopenhagen gewählt worden, denn das wäre eine astronomische Entdeckung von überragender Bedeutung gewesen, die sich wirklich nicht alle Tage ereignet. Kopenhagen hat uns in der letzten Zeit aber nur die Wiederauffindung eines verschwundenen Kometen durch die Sternwarte in London gemeldet. Der aber hat mit dem neunten Planeten gewiß nichts zu tun. Auch eine schriftliche Meldung ist uns nicht zugegangen.

Wir haben keinen Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Sternwarte in Kapstadt. Sie ist mit ausgezeichnetem Gerät versehen, sodaß eine Meldung aus dieser Quelle über die Auffindung eines euen Planeten in der gesamten wissenschaftlichen Welt die stärkste Beachtung finden und den stärksten Anreiz zu gründlicher Nachprüfung bilden würde. Aber Kapstadt schweigt zur Zeit wenigstens noch der wissenschaftlichen Welt gegenüber. Das gibt zu denken und löst bei uns in Deutschland sogar stärkste Zweifel aus. Der neunte Planet hat in den Köpfen übereifriger Leute schon wiederholt scharf umrissene Formen angenommen, die sich für andere, wissenschaftliche und unbeeinflußbare Leute dann wieder ins Nichts verloren. Für ganz unwahrscheinlich braucht man aber die Entdeckung eines Planeten jenseits des Neptuns doch nicht zu halten; jedenfalls hat er sich bisher unserer Beobachtung noch entzogen".

Fände man ihn, so würde sich herausstellen, daß er gewiß viele Male größer und entsprechender viele Male gemütlicher und langsamer als die Erde sein würde. Vermutlich würde er höchstens in 300 Jahren einmal um die Sonne herumkommen, sodaß also seine Bewohner nach Erdvorstellungen das bescheidene Alter von 6000 Sommern und Wintern, 6000 Jahren erreicht hätten, wenn sie heiratsfähig wären. hfl.

* **Otto Gmelin „Das Angesicht des Kaisers".** Ein Hohenstaufenroman. 318 Seiten 8°. 1927. Eugen Diederichs Verlag, Jena. — Mit Friedrich II., dem größten der Hohenstaufen, gibt Gmelin der Gegenwart ein Bild vom Gipfelpunkt der mittelalterlichen Kaiserzeit. Hat doch das deutsche Volk ihn und Barbarossa in der Kyffhäusersage zu einer Gestalt verschmolzen. Menschlich von fast gigantischem Ausmaß, naiv und kosmisch, nüchtern-hart und leidenschaftlich zugleich, ist er der erste Vertreter germanischer Weltherrschaft. Was geschieht, geschieht stets mit dem Einsatz seiner ganzen Totalität, ob es um den Staat, um das Mädchen aus dem Volk, um seinen unbotmäßigen Sohn, dem er das deutsche Reich anvertraute, oder um das Kaisertum geht. Er war von ungeheurem Einfluß auf das Denken seiner Zeit in Deutschland und Italien zugleich, denn er ist nach Jakob Burckhardt der erste modern-individualistische Mensch des Mittelalters. Alles, was die Zeit an schöpferischen Kräften aufzubringen vermochte, sehen wir ihm zuströmen und von ihm wieder sich ausstrahlen, um der Zeit das Gepräge seiner universellen Persönlichkeit zu geben. Gmelin erzählt, ohne zu deuten, aber aus Handlung und Geschehen erstehen Menschen, Zeit und Verhältnisse.

MARCHIVUM

Veränderungen in der Stadtverwaltung

Rücktritt des Oberbürgermeisters - Wahrscheinliches Ausscheiden des Ersten Bürgermeisters

Am kommenden Donnerstag hat der Stadtrat zu einem aus Bad Gastein datierten Schreiben Stellung zu nehmen, in dem Oberbürgermeister Dr. Kutzer mitteilt, daß er am 1. April 1928 aus seinem Amte zu scheiden wünscht. Erst nach dieser Sitzung sollte die Oeffentlichkeit von den Rücktrittsabsichten des Stadtoberhauptes durch den amtlichen Stadtratsbericht in Kenntnis gesetzt werden. Auch wir hatten schon vor längerer Zeit von dem bevorstehenden Wechsel in der obersten Leitung der Stadtverwaltung vertraulich Mitteilung erhalten. Die „Neue Badische Landeszeitung" muß ebenfalls gewußt haben, daß die Vertraulichkeit bis nach der Stadtratssitzung, in der der Rücktritt Dr. Kutzers auf der Tagesordnung stand, unter allen Umständen gewahrt werden sollte. Trotzdem beging sie die Indiskretion, schon in der letzten Sonntagsnummer in der Sucht, den anderen hiesigen Zeitungen zuvorzukommen, den Wunsch Dr. Kutzers, in den Ruhestand zu treten, als neueste Sensation zu servieren. Wir sehen uns infolgedessen gezwungen, diese vertrauliche Angelegenheit nun nicht mehr vertraulich zu behandeln.

Wie wir hören, begründet Dr. Kutzer in dem Schreiben, das aus dem Ort datiert ist, in dem er gegenwärtig zur Kur weilt, seine Rücktrittsabsicht mit seinem unbefriedigenden Gesundheitszustand. Er schlägt als Termin seines Ausscheidens aus dem Amte den 1. April 1928 vor, ist aber bereit, noch eine kurze Zeit über diesen Zeitpunkt hinaus die Geschäfte weiter zu führen, wenn sich mit Rücksicht auf den Nachfolger diese Notwendigkeit herausstellen sollte. Die Altersgrenze von 65 Jahren, die ohne weiteres sein Ausscheiden zulassen würde, hat er bis zum 1. April 1928 noch nicht erreicht, weil er Ende Januar n. Js. erst in sein 65. Lebensjahr tritt. Aber trotzdem möchte er schon zu dem von ihm gewählten Zeitpunkt von der Bürde des Amtes befreit sein. Es entspricht, wenn wir recht unterrichtet sind, einem Wunsche Dr. Kutzers selbst, daß gelegentlich der Mitteilung von seiner Rücktrittsabsicht eine Würdigung seiner Tätigkeit als Mannheimer Stadtoberhaupt unterlassen wird. Aber selbst wenn dieser Wunsch nicht ausgesprochen sein sollte, würden wir es in diesem Zusammenhang unterlassen haben, auf die Aera Kutzer einzugehen, weil wir der Meinung sind, daß der Tag, an dem er aus dem Amte scheidet, der allein richtige Zeitpunkt ist. Eine wichtige Epoche Mannheimer Stadtgeschichte wird an diesem bedeutungsvollen Tage abgeschlossen, eine nicht minder wichtige, von der wir uns viel versprechen, bricht an. Mit dieser Bemerkung wollen wir uns heute begnügen.

Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Bürgermeister Ritter, der im Sommer 1928 auf eine 30jährige Tätigkeit als Mannheimer Bürgermeister zurückblickt, gleichzeitig mit Oberbürgermeister Dr. Kutzer zurücktritt. Da unser Erster Bürgermeister kürzlich seinen 65. Geburtstag begehen konnte, ist er ohne weiteres berechtigt, aus dem Amte zu scheiden. Sollte Bürgermeister Ritter die Rücktrittsabsicht, die nach unseren Informationen vorzuliegen scheint, in die Tat umsetzen, dann wären die zwei obersten Posten der Stadtverwaltung im nächsten Jahre neu zu besetzen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Gedanke, den Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand in Erwägung zu ziehen, mit dem Scheitern der im Jahre 1929 geplanten Ausstellung in Verbindung gebracht werden muß, da Bürgermeister Ritter zum Leiter dieser Ausstellung ausersehen war. Sch.

Den Freund erschossen

Wie wir in Ergänzung unserer Meldung in letzter Nummer erfahren, war der 61 Jahre alte Stadtarbeiter J. Roth, der am Samstag nachmittag in der im Keller des Rosengartens gelegenen Werkstätte den tödlichen Schuß auf seinen Kollegen abgab, mit Hundsdorf eng befreundet. Beide hatten sich noch vor einigen Monaten zusammen photographieren lassen. Roth war seit nahezu 25 Jahren, Hundsdorf seit nahezu 24 Jahren im Rosengarten beschäftigt. Direktor Thomas verliert durch den tragischen Unglücksfall seine beiden besten Arbeiter. Roth, ein gelernter Zimmermann, war ein ganz besonders unerschrockener Kletterer, der vor keiner noch so gefährlichen Arbeit zurückschreckte. Keine Leiter war ihm zu hoch. Wenn man bedenkt, mit welcher Waghalsigkeit die Nibelungensaaldekorationen ausgeführt wurden und daß trotzdem seit Bestehen des Rosengartens, auch nicht bei der Erbauung der Festhalle, kein schwerer Unglücksfall vorgekommen ist, dann sind die Begleitumstände des samstägigen Vorfalles um so tragischer

Wie wir hören, wollte Roth, der mit Feuerwaffen umzugehen verstand, den Revolver, der zuletzt bei einer Aufführung im Nibelungensaal verwendet und in einem Schränkchen aufbewahrt wurde, für einen anderen reinigen. Es ist noch aufzuklären, wie Roth dazu kam, in den mit Platzpatronen geladenen Revolver eine scharfe Patrone zu schieben. Roth hat nicht etwa in den Gang geschossen. Er richtete die Waffe vielmehr nach einer Stelle, von der anzunehmen war, daß aus dieser Richtung niemand kommen würde. Unglückseligerweise mündete in die Schußrichtung ein Nebengang, der aber nur ganz wenig betreten wird. In dem Augenblick, in dem der Schuß losging, tauchte plötzlich Hundsdorf aus diesem Nebengange auf. Der Mann wurde auf der linken Seite in den Unterleib getroffen. Im städtischen Krankenhause, wohin er durch Direktor Thomas verbracht wurde, ist er etwa 3 Stunden später gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und einen erwachsenen Sohn, der in der ersten Aufregung in den Rosengarten eilte und gegen Roth tätlich wurde. Roth, der ebenfalls verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, war so verzweifelt, daß er Hand an sich legen wollte. Er durfte infolgedessen, bis die Festnahme erfolgte, nicht allein gelassen werden. Den beiden Familien, die auf so tragische Weise in Trauer und Kummer versetzt wurden, wendet sich gewiß die allgemeine Teilnahme zu. Sch.

Städtische Nachrichten

Oberregierungsrat Karl Bender †

Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben verschied am gestrigen Sonntag abend im Alter von 66 Jahren ein geschätzter Mitbürger, Oberregierungsrat Karl Bender, der frühere Vorstand des Hauptzollamtes Mannheim. Nach 25jähriger hiesiger Tätigkeit trat er infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand, dessen er sich leider nicht lange erfreuen durfte. Mit Karl Bender ist einer der pflichttreuesten Beamten von uns geschieden, ein Mann, der durch seine Charakterfestigkeit sich des größten Vertrauens aller derer erfreute, die mit ihm in Berührung kamen. Seit dem Jahre 1901 wirkte er in Mannheim. Die hiesigen Handels- und Industriekreise haben mit Bedauern Oberregierungsrat Bender, der ihnen stets in verständnisvoller Weise entgegenkam, am 1. April ds. Js. aus dem Amte scheiden sehen. Leider hat sich der damals von Vielen geäußerte Wunsch, daß ihm noch ein schöner und langer Lebensabend beschieden sein möge, nicht erfüllt. Obwohl er eigentlich nicht krank war, so stellten sich in der letzten Zeit doch Altersbeschwerden ein, die aber nur vorübergehender Natur waren. Umsomehr überraschte sein plötzlicher Tod. Am Samstag abend saß Karl Bender noch im Kreise seiner Freunde, als er plötzlich eine Gehirnblutung erlitt, die Bewußtlosigkeit herbeiführte. Zwei Aerzte bemühten sich um ihn und verbrachten ihn im Krankenauto in seine Wohnung, wo er gestern abend halb 9 Uhr einem Herzschlag erlag.

Aus dem Lebenslauf Karl Benders ist mitzuteilen, daß er nach bestandener kameralistischer Staatsprüfung als Finanzpraktikant in die badische Finanzverwaltung eintrat und als Oberbeamter beim Hauptzollamt Lörrach die erste landesherrliche Anstellung fand. Im Jahre 1898 kam Karl Bender an das Hauptzollamt Stühlingen, 1899 nach Singen und 1901 nach Mannheim als Vorsteher des Hauptzollamtes. Anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand erhielt er vom Reichspräsidenten und vom badischen Finanzminister Handschreiben, in denen seine verdienstvolle Tätigkeit in anerkennenden Worten gewürdigt wurde.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum, das Karl Bender in seiner Eigenschaft als Dienstvorstand des Hauptzollamtes Mannheim-Hafen hätte begehen können, wurde auf seinen Wunsch mit Stillschweigen übergangen. Was er treuer Verwalter der staatlichen Hafenanlagen in den letzten 15 Jahren gearbeitet hat, ist ein Kapital für sich. Nur soviel sei erwähnt, daß er alle Aufgaben mit großer Sachkenntnis und ungemeinem Geschick durchführte und bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen außerordentlich beliebt war. Ein großer Freundeskreis trauert an der Bahre des leider allzufrüh dahingeschiedenen Mitbürgers. ch.

*

* **Küchenbrand.** In dem Anwesen K 4, 4 entstand heute vormittag gegen 10 Uhr durch unbeaufsichtigte Kinder, die an einem brennenden Herd spielten, ein Küchenbrand. Beim Eintreffen der alarmierten Berufsfeuerwehr stand ein in der Nähe des brennenden Herdes stehender Korb mit verschiedenem Inhalt in Flammen. Die beiden dabei stehenden Kinder erlitten Brandwunden und mußten mit dem Sanitätswagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Revolverattentat.** Eine geschiedene Frau, die 43 Jahre alte Rosine Johann, in J 5 wohnhaft, lauerte am Samstag abend ihrem ehemaligen Ehemann in der Großen Merzelstraße auf und gab auf diesen und seine Begleiterin drei scharfe Schüsse ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Täterin wurde festgenommen.

* **Lebensmüde.** Wohl infolge von Familienstreitigkeiten versuchte am Samstag vormittag ein 41 Jahre alter Taglöhner in seiner in der Schwetzingerstadt gelegenen Wohnung sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Man verbrachte den Lebensmüden in das städt. Krankenhaus.

* **Beim Klettern verunglückt.** Ein 5 Jahre alter Junge, der am Sonntag nachmittag an dem am alten Krankenhaus erstellten Baugerüst herumkletterte, stürzte zu Boden und wurde am Hinterkopf verletzt. Man verbrachte den Verunglückten in die elterliche Wohnung.

* **Vom Dach gestürzt.** Am Samstag stürzte ein 37 Jahre alter Maurer, der an einem Umbau in der Schönauerstraße beschäftigt war, vom Dach ab. Der Verunglückte, der innere Verletzungen davontrug, wurde ins städtische Krankenhaus überführt.

* **Angefahren.** Ein 22 Jahre alter Bürogehilfe, der gestern auf der Feudenheimerstraße von einem Personenkraftwagen angefahren wurde, erlitt Prellungen und Hautabschürfungen. Der Verunglückte wurde ins städt. Krankenhaus verbracht.

* **Ausgerutscht.** Einer 49 Jahre alten Frau, die am Samstag nachmittag auf der Straße vor F 1 ausrutschte und sich durch Anschlagen des Kopfes an einem Gaskandelaber eine Verletzung zuzog, wurde auf der Polizeiwache ein Notverband angelegt.

* **Handgelenkbruch beim Boxen.** Ein 20 Jahre alter Schlosser boxte am Samstag so ungeschickt, daß er einen Bruch des rechten Handgelenks davontrug. Der Verunglückte kam ins städtische Krankenhaus.

* **Gasvergiftung.** Am Sonntag wurde der 40 Jahre alte Hilfsschreiber E. D., dessen Frau z. Zt. verreist war, infolge Gasvergiftung in der Küche seiner Wohnung in Käfertal tot aufgefunden. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

* **Kistenbrand.** Infolge Selbstentzündung gerieten in der vergangenen Nacht bei Bopp u. Reuther in einer Kiste aufbewahrte ölige Putzlappen usw. in Brand. Das Feuer wurde durch die um 2.02 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

* **Ueberfahren.** In das Allg. Krankenhaus wurde am Samstag ein 12 Jahre alter Schüler eingeliefert, der in Sandhofen in einen vorbeifahrenden Lieferwagen gelaufen und überfahren worden war. Der Unvorsichtige trug eine Brust- und Bauchquetschung davon.

* **Sturz mit dem Fahrrad.** Am Samstag trug ein 50 Jahre alter Taglöhner, der mit seinem Fahrrad auf der Sandhoferstraße stürzte, eine Prellung der rechten Hüfte davon. Der Verunglückte mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

* **150 Wetzsteine gefunden.** 150 Stück Ultra-Papage-Wetzsteine, in einem Karton verpackt, wurden am Freitag in einem Gebüsch im Schloßgarten gefunden. Die Wetzsteine sind vermutlich gestohlen und dort versteckt worden.

* **Ein hoher Geldbetrag verloren.** Eine dunkle, imitierte Brieftasche mit zwei Fächern mit 600 bis 700 RM., einem Reisepaß und verschiedenen Postabschnitten sowie einigen Lohntüten der Firma Bopp u. Reuther, ging dieser Tage auf dem Wege von der Schwetzingerstadt nach Neuostheim verloren. Der „ehrliche" Finder hat sich noch nicht gemeldet.

* **Briefposten für Kolumbien verbrannt.** Das Postamt in Bogota (Kolumbien) hat das Ausbleiben der am 11., 12. und 15. Juli in der Bahnpost Köln-Vlissingen gefertigten Briefposten für Bogota gemeldet und gleichzeitig mitgeteilt, daß der als Beförderungsmittel in Frage kommende Postdampfer „Rafael Reyes" am 10. August in Las Margaritas auf dem Magdalenenstrom verbrannt ist. Es muß daher mit dem Verlust der Posten gerechnet werden. In Betracht kommen Briefsendungen, die in der Zeit vom 8. bis 15. Juli, vereinzelt auch am 7. Juli, in Deutschland aufgeliefert wurden.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Theater und Musik

⊙ **Ein neues Werk von Ernst Toch.** Der einheimische Komponist hat zu dem neuen Theaterstück von Klabund „Das Kirschblütenfest" die Musik geschrieben. Es ist nach der hier bekannten „Bacchantinnen"-Komposition die zweite Schauspielmusik, die Toch geschrieben hat. Sie kommt mit dem Werk an den Hamburger Kammerspielen demnächst zur Uraufführung. — Am nächsten Donnerstag findet in Darmstadt die Erstaufführung von Tochs Kammeroper, „Die Prinzessin auf der Erbse", statt.

⊙ **„Donna Diana" im Heidelberger Stadttheater.** Das Heidelberger Stadttheater holte sich mit dem graziösen Lustspiel, das Spanien nach Calderon hervorgebracht hat, mit Donna Diana von Moreto y Cabana einen sauberen Erfolg. Donna Diana oder wie es im Original heißt, Trotz wider Trotz, bringt das Thema der Zähmung der Widerspenstigen nicht mit Shakespearescher Narrenderbheit, sondern mit Grazie Anmut leichtem Sinn für Form. Donna Diana, mehr aus Marotte, weniger aus Altjüngferlichkeit, eine Männerfeindin, fällt einem lustigen Komplott ihrer ganzen Umgebung zum Opfer und mit gebrochenem Stolze ihrem Don Cesar in die Arme. Wie es bei Vielschreibern üblich ist, wirkt die Einleitung etwas schematisch, klischeehaft in der Auseinandersetzung zwischen Donna Diana und Don Cesar. Aber von der zweiten Szene an steigt die Handlung mit aparter Liebenswürdigkeit schlank in die Höhe auf wohlgereimten glatten Versen, die leicht aufpoliert sind. Das Publikum wurde von Szene zu Szene vergnügter und zeigte sich mit Beifall und Blumen dankbar. Dieser Dank galt freilich auch der Darstellung. Eugen Keller hat die drei Akte mit verständnisvoller Gliederung der Handlung und des Spiels herausgebracht. Man spürte trotz der Indispositionen einiger Darsteller die sinnvolle Vorbereitung eines sicheren Stilgefühls. Julius Krämer hatte zu dem Lustspiel eine Musik geschrieben, welche taktvoll und gut die Stimmung der Szene stützt und hält, ohne aufdringlich zu wirken. Er hatte schon mit seiner Schauspielmusik zu Hebbels „Herodes und Mariamne" sein musikalisches Bühnengefühl gezeigt. Als Donna Diana zeigte Maria Andor ihr reifes schauspielerisches Können. Einzelne Szenen wie etwa die Szene im Park füllte sie mit ausgezeichneten Nuancen. Sehr gut sah Robert Vogel aus. Sein Don Cesar hatte besonders in den beiden letzten Akten sympathisches Format. Witzig und gelenkig lief Herr Fitz zwischen Diana und Cesar zwischen Trotz und Liebe her. Der Abend endete in froher Zustimmung rkg.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die Entstehungsursache der Zuckerkrankheit entdeckt!** Auf der Abschlußverhandlung des Kongresses für Stoffwechselkrankheiten in Wien machte Universitätsprofessor Dr. Loewi aus Graz die aufsehenerregende Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, die Entstehungsursache der Zuckerkrankheit zu finden. Der neu entdeckte Körper hat der Namen Glykämin erhalten und wird in der Leber erzeugt. Seine Sekretion ist die unmittelbare Ursache der für die Zuckerkrankheit charakteristischen Anhäufung von Zucker im Blute und veranlaßt auch eine übermäßige Spaltung des Leberzuckers. Das Glykämin besitzt eine dem Insulin entgegengesetzte Wirkung, indem es die Fixierung des Zuckers an die Zellen hemmt. Es steht aber fest, daß in solchen Fällen die Ursache der Zuckerkrankheit in einer Störung der Leberfunktion, nicht der Bauchspeicheldrüse liegt.

⊙ **Ein unveröffentlichtes Werk von Bachofen.** Im Nachlaß des im letzten Jahrzehnt zu neuer Bedeutung gekommenen schweizerischen Gelehrten Johann Jakob Bachofen, eines Orts- und Zeitgenossen von Jakob Burckhardt, befinden sich Aufzeichnungen über eine Griechische Reise, die Bachofen im Frühjahr des Jahres 1851 unternommen hat. Diese Aufzeichnungen, die bisher unveröffentlicht geblieben sind, werden nunmehr nach sorgfältiger Vorbereitung im Auftrag der Universitätsbibliothek Basel, die die Besitzerin des Manuskripts ist, im Verlag von Richard Weißbach in Heidelberg zur Veröffentlichung gebracht. Bachofen hat in diesem Werk Aufzeichnungen über die Einsichten und Eindrücke, die er auf griechischem Boden und im Verkehr mit den Elementen des alten Lebens empfangen hat, niedergelegt. Für die Bachofen-Kenntnis und die Bachofen-Forschung wird mit dieser Veröffentlichung ein Werk dargeboten, das als eine unmittelbare Einführung in den Problemkreis dieses berühmten Forschers gelten kann. Darüber hinaus aber ist es ein Dokument einer lebendigen und freudigen Altertumskunde.

⊙ **Moissi über deutsches und französisches Theater.** Alexander Moissi hat anläßlich seines Pariser Gastspiels in Tolstois „Lebendem Leichnam", über das wir bereits berichteten, der Theaterzeitung „Comoedia" ein Interview über deutsche und französische Bühnenkunst gegeben. Er faßte seine Ansicht dahin zusammen, daß Frankreich das Land der Tradition, Deutschland das der modernen Initiative sei. Frankreich besitze einen Stil, Deutschland sei ein Versuchslaboratorium. Doch sei das französische Theater heute dem in der Vorkriegszeit weit überlegen.

Wer wird Nobelpreisträger für Literatur?

Unter den vielen, die genannt wurden — es waren die besten Namen der zeitgenössischen Weltliteratur — befand sich auch unser Thomas Mann. Es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß er, dessen internationale Urbanität ihn gerade im Auslande und speziell bei unseren nordischen Stammesgenossen so beliebt machte, den Preis erhält.

Es liegt uns fern, Thomas Manns Verdienste irgendwie schmälern zu wollen. Aber kann es eigentlich Zweck und Sinn einer so unerhört großartigen Stiftung wie der Alfred Nobels sein, nur um schon anerkanntes noch einmal zu körnen, Ueberfluß auf Ueberfluß zu häufen? Der letzte deutsche Nobelpreisträger war Gerhart Hauptmann — derjenige deutsche Schriftsteller, an dessen Einkommen aus seinen Werken nie ein anderer herangekommen ist. Thomas Mann erreicht ihn auch nicht ganz; aber allzuviel wird er nicht hinter ihm zurückbleiben. Nach dem „Kürschner" von 1926 haben die „Buddenbrooks" allein eine Auflage von 151 000. Der im Jahre 1924 erschienene „Zauberberg" dürfte es inzwischen wahrscheinlich auch auf 100 000 gebracht haben. Die kleineren Werke, wie „Tod in Venedig", „Der kleine Herr Friedemann" und „Tristan" schwanken zwischen 50 u. 100 000. Zu alledem ist Thomas Man noch mit einer Dame aus dem Hause Pringsheim vermählt, dürfte also ein Einkommen haben, das ihm den Nobelpreis in finanzieller Hinsicht bestimmt entbehrlich macht.

Es gibt einen anderen großen deutschen Dichter, der seiner Qualität nach den Preis mindestens so sehr verdient hat, wie Thomas Mann und der ihn finanziell weit besser gebrauchen kann. Wir meinen Hermann Stehr, den Dichter des „Begrabenen Gottes" und des „Heiligenhofes". Er dürfte der tiefste und ernsteste deutsche Schriftsteller der Gegenwart sein. Aber er hat sein Leben als kleiner Volksschullehrer im Waldenburgischen verbracht, und kaum je zu guter Bürgerlichkeit genug gehabt, geschweige denn je des Lebens Ueberfluß kennen gelernt. Ihm den Nobelpreis zu geben, wäre in jeder Hinsicht ein wohltätiges Werk und man würde in ihm nach Meinung vieler Sachverständiger vielleicht noch einen Würdigeren krönen als es Thomas Mann ist.

MARCHIVUM

In der Kelter

Wem gefällt nicht die Arbeit in der Kelter zur Herbstzeit? Mag es dem guten Haustrunk aus Aepfeln und Birnen gelten oder dem edlen Traubensaft: überall sieht man frohe Gesichter. Und heute ist das Keltern geradezu eine ideale Arbeit, weil man ja fast nichts dabei zu tun braucht. Heraus aus dem Sack mit den rotbackigen Aepfeln und den saftigen Birnen, hinein in den Korb und dann in den viereckigen Kasten, an dessen Grunde die scharfen Zähne und Messer die schönen Früchte in tausend Fetzen zerreißen und zerfleischen, daß der weiße Saft den Boden des darunter stehenden Bottichs hoch bedeckt. Fast tun sie einem leid, die schönen Aepfelein, daß so mit ihnen umgegangen wird; doch ist keine Zeit zum Bedauern, denn schon ist der Zuber voll gemahlen. Weg mit ihm! Einen neuen heran! Und weiter rasselt's und klappert's, und kein Mensch braucht dabei einen Finger zu rühren.

Wie gut ist es, daß wir den schäumenden Wildbach eingefangen haben, dessen überstarke Kräfte die elektrische Energie hervorzaubern, die wir weit herleiten an dicken Drähten und zur Arbeit zwingen. Im Schweiße des Angesichts standen noch vor zehn, zwanzig Jahren vier, fünf Personen an der Obstmühle, drehten und leierten, daß das Geräusch der eisernen Uebersetzungsräder durchs ganze Dorf klang, und wer gar zehn Säcke oder mehr, mit Mostobst gefüllt, angefahren hatte, der wußte, welche Arbeit er geleistet, wenn alles durchgemahlen war. Gar leicht können wir den Kulturfortschritt auf diesem Gebiet der Technik verfolgen. Sah ich dort erst vor ein paar Tagen in Kleingemünd noch an der Straße den alten Wergeltrog, einen langen, halbkreisförmig ausgehöhlten Steintrog, in dem der große Mahlstein lief, gedreht von einer langen Stange. Wenn der Trog voll Mostobst geschüttet war, dann hieß es „drücken", damit der Mahlstein, so schwer wie ein Mühlstein, hin und herlief und die Früchte zerquetschte. Wie langsam, wie mühsam gestaltete sich eine solche Arbeit, noch dazu, wenn ein großes Quantum gemahlen, besser gesagt, zerquetscht werden sollte!

Beim Traubenherbst, da hieß es früher: „Hinein, ihr Buben in die Bütte!" Da flogen die Stiefel von den Füßen, und in den halb mit Trauben gefüllten Zuber stiegen die Buben, barfuß, die Hosen hoch hinaufgekrempelt, und zertraten die Beeren. Ob's der Güte des Weins geschadet hat? Ich glaube nicht, denn sicher waren die Füße der Buben sauber gewaschen. Sie sagten's wenigens. Da fielen die Beeren zusammen, und Zuber auf Zuber füllte sich mit der köstlichen Gabe. Wer diese Art des Zerstampfens nicht mochte, der stellte sich auf den Wagen, auf dem die Zuber und großen Bütten befestigt waren, und stampfte mit einem schweren keulenförmigen Stampfer aus Holz die Trauben zusammen, bis ihm das Kreuz wehe tat. Auch diese Art des Zerquetschens ist verschwunden und durch stets verbesserte Maschinen abgelöst, die rascher und sicherer arbeiten. Wenn wir aber erst im 40. Kapitel des ersten Buches Mose von dem Mundschenk lesen „und ich hatte den Becher des Pharao in der Hand und nahm die Beeren und zerdrückte sie, und gab den Becher dem Pharao in die Hand", so haben wir die ursprünglichste, einfachste Art der Weinbereitung vor uns.

Und nun das Pressen. Wieder stehen wir vor einem Werk der Technik, das ohne menschliche Anstrengung die größten Mengen der gemahlenen Früchte ausdrückt, daß fast kein Tropfen mehr herausquillt. Es ist die hydraulische Presse, deren Wasserdruck langsam, aber stetig unter genauer Berechnung der Bodenfläche des sich senkenden eisernen Zylinders eine ungeheure Arbeit leistet. Neben ihr bewähren sich für kleinere Mengen die Spindelpressen mit Uebersetzungen, bei denen auch schwache menschliche Kräfte einen enormen Druck auszuüben vermögen. Vorher aber standen in den Gemeindekeltern die einfachen Riesenpressen mit langen Hebebäumen, an denen sieben, acht Männer mit großem Kraftaufwand drückten, bis die Masse ihren letzten Tropfen hergab. Doch wieviel blieb bei dieser schwerfälligen Maschinerie noch in der gemahlenen Masse stecken! Freilich, wenn der Wein in Strömen floß, wie anno 100, wo es hieß:

In diesem Jahr war Most sehr gut,
All Kelter überlaufen tut,

da sorgte man sich um die Rückstände nicht. Und vom Jahre 1580 hieß es:

Tausendfünfhundertdreißig neunt,
Galten die Fässer mehr als der Wein.

Da hatte es der heilige Urban gut mit den Weinbauern gemeint, und sein Bildnis ward mit reichem Weinlaub geschmückt.

Doch fast hätten wir die alte Torkel vergessen, jene alte Presse, bei der ein in gleichem Zeitmaß herabfallender Eichstamm das Auspressen besorgte. Von der Kelter in den Keller! Aus dem süßen Apfelwein entwickelt sich der Rifser, der im Faß kocht und schäumt. Doch größere Aufmerksamkeit erfordert das Rebenblut, bei dem schon der „Federweiße" auf die Güte des einst fertigen Tropfens hinweist. Hier im unterirdischen Gelasse hat der Küfer die Herrschaft; seine Kunst und seine Erfahrung zaubert aus dem unscheinbaren gelben, milchigen Saft jenen klaren Wein, von dem es heißt:

Trinke nie ein Glas zu wenig,
Denn kein Pfaffe oder König
Kann von diesem Staatsverbrechen
Deine Seele ledig sprechen.

In den großen Kellereien übt der Kellermeister das Hausrecht aus, geschriebene Ordnungen verlangen von den Besuchern, eingehalten zu werden. Eine solche Tafel im Keller des alten Stuttgarter Schlosses aus dem Jahre 1784 lautet:

Geehrter Freund, der hier erscheint,
Die schöne Kellerei zu sehen,
Bleib hier ein wenig stille stehen
Und lef', was Kellerrechte sein,
Und was sie dir zur Nachricht sagen.
Du wirst nicht über Unrecht klagen,
Wenn du die Ordnung nimmst in acht,
Die selbst das Altertum gebracht:
Fluch nicht, denn hier ist Gottes Segen,
Zank nicht, der Herr ist hier zugegen,
Der nichts als Fried und Freundschaft liebt.
Bewahr den Mund vor Zotenreißen,
Tu dich der Ehrbarkeit befleißen
Und pfeif nicht wie ein Bauernknecht,
Dies alles will das Kellerrecht.
Doch darfst du alles wohl besehn
Und durch den ganzen Keller gehn.
Doch laß dich Fürwitz nicht verführen,
Die Faß mit Finger zu berühren,
Zu wissen, ob sie alle voll,
Sonst trifft dich das Bandmesser wohl.
Dem, der an diese Regel denkt,
Bekommt ein Gläschen eingeschenkt.

S. J. Gund.

Veranstaltungen

* **Die zweite städtische Sonntagsveranstaltung im Nibelungensaal** war von etwa 2000 Personen besucht. Das Musikkorps des II. (Schützen) Bataillons Infanterie-Regiments No. 13 aus Ludwigsburg gab unter der energischen und straffen Leitung des Obermusikmeisters Ernst Krauße ihr erstes hiesiges Konzert mit großem Erfolg. Der erste und zweite Teil des Programms bestanden aus serlösen Stücken, u. a. den Ouvertüren zu „Rienzi" und „Wilhelm Tell" sowie der Fantasie aus „Tiefland" und dem Aufzug der Meistersinger. Zahlreiche Zugaben blieben infolge der ausgezeichneten Leistungen nicht aus. Der dritte Teil brachte erst die richtige Militärmusik. Kreuzrittersanfare und der Fehrbelliner Reitermarsch mit Heroldstrompeten gefielen ganz besonders. Herr Diedrich spielte „Die Goldamsel" auf einer Piaoloflöte und die Herren Lensbel und Günther auf Solotrompeten sehr gut die Fantasie „Die Waldvöglein". Zum Schluß kam als Hauptschlager der ganze Zapfenstreich mit dem Deutschlandlied, der einen Beifallssturm hervorrief.

Kommunale Chronik

S **Schwetzingen**, 17. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Eigentümer der an die Friedrich Ebert-, August Neuhaus- und Goethestraße angrenzenden Grundstücke sollen nach Maßgabe des § 22 des Ortsstraßengesetzes und der allgemeinen Grundsätze der Stadt Schwetzingen vom 20. Juli 1909 zur Tragung der Straßenkosten in dem in den Beizugslisten vom Septemebr ds. Js. festgestellten Umfang beigezogen werden. — Die Lieferung der für die Gasleitung der Hindenburgstraße erforderlichen Gußrohre wurde der Firma Hermann Müller hier übertragen. — An eine größere Anzahl Gasabnehmer wurden Gaskocher und Gasbacköfen unter den allgemeinen Abgabebedingungen gegen Ratenzahlung abgegeben. — Der Hiebsplan für den Gemeindewald für das Jahr 1927 wurde genehmigt. — Zur Aufstellung von 2 Karussells und einer Schiffsschaukel anläßlich des diesjährigen Kirchweihfestes wurden dem Karussellbesitzer Schmitt in Mannheim die erforderlichen Plätze zum Gesamtpreis von 1200 RM. überlassen.

Kleine Mitteilungen

Für die Erweiterung des Oberrealschulgebäudes hat der Bürgerausschuß Singen im Voranschlag 1927/28 90 000 Mk. bewilligt. Es werden sechs Lehrsäle angebaut.

Auf die ausgeschriebene Stelle eines Gegenbuchführers bei der Gemeindesparkasse Freinsheim hatten sich 69 Bewerber gemeldet, wovon der Sparkassenausschuß vier vorschlug. Der Gemeinderat wählte den seither bei der Sparkasse beschäftigten Wilhelm Wieandt. Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag gegen monatlich 150 RM.

Tagungen

Gautag der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen

□ **Weinheim**, 17. Okt. Hier fand am Sonntag nachmittag eine gutbesuchte Tagung des Unterpfalzgaues des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt. Landrat Dr. Pfaff überbrachte die Grüße der Staatsregierung und Stadtrat Zinkgräf die der städtischen Behörden. Gauvorsitzender Wolf-Mannheim hielt die Begrüßungsansprache, worauf Rechtsanwalt Eiermann, Syndikus der Handwerkskammer Mannheim, in einem einstündigen Vortrage die Neugestaltung unserer Volkswirtschaft und die Stellung der Handwerker dazu erörterte. Die Anregungen, die er dabei in mannigfachen Beziehungen erteilte, um dem Handwerksstande die Wege zum wirtschaftlichen Aufschwunge zu zeigen, wurden mit dankbarem Beifall entgegengenommen. Der Präsident des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Burckhardt-Heidelberg, machte ergänzende Ausführungen, in denen er besonders die Schäden des Submissionswesens geißelte und den Zusammenschluß als die wichtigste Voraussetzung für bessere Verhältnisse im Handwerk oben anstellte. An seine mit großem Beifall aufgenommene Ausführungen schloß sich eine lebhafte freie Aussprache an.

*

Badische Evang. Vereinigung für Kirchen- u. Volkskunst

Auf der Jahresversammlung der Badischen Evang. Vereinigung, die am Sonntag, 2. Oktober in Kehl stattfand, hielt Kirchenrat Fischer von Karlsruhe die Festpredigt in der Stadtkirche; er zeigte, wie auch die Kunst Gottes Wort sein und verkündigen soll. In dem Kindergottesdienst wurde den Kindern ein kleines Kunstblatt, daß den barmherzigen Samariter darstellt, geschenkt. Am Nachmittag wurde im Rathaussaal eine Wandbilder-Ausstellung vom Vorsitzenden der Vereinigung Pfarrer Lic. Kühner-Waldkirch mit einer kurzen Ansprache über den Wert guter Bildkunst eröffnet. Darauf fand die Generalversammlung mit den üblichen Berichten statt. Am Abend wurde in der Friedenskirche eine stark besuchte Feier mit Lichtbildervortrag über die Werke des Triberger Holzschnitzmeisters Josef Fortwängler abgehalten, wobei der Kirchenchor mitwirkte.; die Gemeinde begleitete einige der Bilder mit Choralgesang. Die Bilder Fortwänglers, die von Pfarrer Lic. Kühner gezeigt und erklärt wurden, hinterließen einen tiefen Eindruck.

*

Tagung des pfälzischen Sängerbundes

* **Kaiserslautern**, 14. Okt. Der pfälzische Sängerbund behandelt in seiner auf den 20. November hierher einberufenen Tagung verschiedene wichtige Bundesangelegenheiten. Zunächst werden die Berichte des Bundesvorstandes und des Musikausschusses erstattet und der Rechnungsabschluß vorgelegt. Auch Wahlen, Festsetzung des Voranschlages und Verleihung der Ehrenmitgliedschaft stehen zur Entscheidung. Vor der Tagung nimmt der Gesamtausschuß Stellung zur Vertonung des neuen Bundeswahlspruches, wozu mehrere Kompositionen bereits eingegangen sind.

Jm heutigen
Peters Union
Ballon-Reifen
Rotsiegel-Cord
ist der letzte Fortschritt internationaler Erfahrung mit deutscher Werkmannsarbeit vereinigt.
Verlangen Sie also
Peters Union
Rotsiegel-Cord
Ballon Reifen

Rosa Montanas Diamanten

31) **Kriminalroman von Sven Elvestad**

„Ich spekuliere selbst," gab Rosa zur Antwort.

„Sei immerhin vorsichtig. Er spielt gut."

„Ich spiele nie Karten."

„Es gibt auch noch andere Arten Hasard, die ihn interessieren. Er hat viele merkwürdige Partien im Gange."

Es machte übrigens den Eindruck, als ob Rosa Montanas Halsschmuck auch die Aufmerksamkeit anderer auf sich gezogen hätte. Hammersmith stand mit Pflaume-Helmersen zusammen. Die Herren tauschten ihre Meinungen über die Schnäpse aus. Sie waren darüber einig, daß die Schnapsgläser sehr elegant, aber viel zu klein seien. Das war sicher auch der Grund, weswegen die Herren den Quintus hinter sich gelassen hatten und sich nun in der Reihe befanden, die nicht mehr mit Zahlen, sondern mit Spitznamen bezeichnet wird. Pflaume lancierte im Augenblick „die große Apokalyptische." Hammersmith sprach die Ansicht aus, daß der Speisesaal sehr prächtig sei, aber noch an Vornehmheit gewinnen würde, wenn man einige Bilder aufhängte, besonders holländische Meister. Es gäbe nichts so Vornehmes wie alte holländische Gemälde. Er, Hammersmith, habe gerade einen sehr feinen, alten Holländer zu verkaufen, ob —. Nein, Pflaume interessierte sich nicht für Bilder. Ob er dagegen dem Herrn Gutsbesitzer „den zwölfmastigen Seeräuber" vorstellen dürfe. Hammersmith trank und ließ seine verschwimmenden Augen auf Rosa Montana ruhen.

„Den Brillantschmuck hat sie noch nie umgehabt", sagte er. „Von Johannes hat sie ihn nicht. Der macht keine Dummheiten mehr. Er verkauft, aber er kauft nicht."

„Dann wird sie ihn wohl von einem anderen bekommen haben," meinte Pflaume gleichgültig.

„Der Bauernspitzbube aus dem Österdal wird ihr die Brillanten verehrt haben. Rosa Montana ist wirklich tüchtig."

„Und der Bauernspitzbube, wie Sie ihn zu nennen belieben, trieft von Geld. Sie sollten sich mit Ihrem Holländer lieber an ihn wenden."

„Ja, zum Henker, ich kriege ihn doch nicht zu fassen."

„Ich für mein Teil kaufe vorläufig auch nichts mehr, sondern verkaufe. Ich habe ein Automobil zu verkaufen. Einen Daimler. Kaufen Sie?"

„Ich habe ein Auto."

„Das haben Sie zwar nicht, aber es ist einerlei. Ich würde es gegen den Holländer vertauschen."

„Ich habe das Automobil gesehen," meinte Hammersmith mißtrauisch. „Es ist ja entzwei. Der Boden schleppt auf der Erde. Ist es [illegible]?"

„Ja."

„Aber mein Herr," sagte Hammersmith äußerst reserviert, „wie können Sie mir so ein Geschäft anbieten?"

„Wie? Ich will doch darauf schwören, daß Ihr Holländer von oben bis unten falsch ist."

Hammersmith schüttelte ärgerlich seinen dicken Kopf.

„Man kann nur mit anständigen Leuten Geschäfte machen," erklärte er.

„Ganz meine Meinung," rief Pflaume lebhaft, „also machen wir keine Geschäfte miteinander. Beruht auf Gegenseitigkeit. Darf ich Ihnen statt dessen meinen hervorragenden Freund vorstellen: „Kapitän Black oder der eiserne Pirat!"

Etwas abseits vom Tische stand Commander Cramer im Gespräch mit Abraham T. Der König des Österdals sprach mit lauter Stimme von Heringen, während er diese Delikatesse auf einem Stück gerösteten Brotes verzehrte. Der Hering habe seit einem Menschenalter eine gewaltige Entwicklung durchgemacht, meinte er, eine viel größere als Literatur und Wissenschaft. Früher habe es ganz einfach Heringe gegeben, Fettheringe, grüne Heringe,, schwedische Heringe, große und kleine Heringe. Dagegen jetzt! Man brauche nur diesen Tisch mit seiner reichen Auswahl an Heringen anzusehen, Delikateßheringe, Ostseeheringe, Gourmetheringe, Himmelsheringe. „Und kosten Sie nur diesen eingelegten Hering!"

Er habe gehört, sagte er, daß der Oberkellner aus dem Opernkeller in Stockholm eigens dazu hergereist sei, um diesen Hering für die Gesellschaft des Generaldirektors zuzubereiten. Er fand das praktisch, ausgezeichnet und wollte die Sitte im Österdal einführen.

Dann beugte er sich zu dem Commander nieder und flüsterte:

„Sehen Sie Rosa Montanas Halsschmuck."

„Er ist mir schon aufgefallen. Er muß ein Vermögen wert sein, wenn er echt ist. Woher hat sie ihn? Von Ihnen?"

„Eigentlich nicht. Sie hat ihn gestohlen. Er gehört zu den entwendeten Schmucksachen der Fürstin Czernowa."

Der Commander zuckte zusammen.

„Rosas verwünschte Eitelkeit," murmelte er. „Sie ist imstande, uns alles zu verderben. Denken Sie, wenn ein Polizeibeamter ihn zu sehen bekäme. Nun, heute ist ja wohl keiner hier."

„Darauf können Sie sich nicht verlassen. Bedenken Sie, alle die fremden Gesichter und unbekannten Namen, die uns vorgestellt worden sind. Es ist ein spannendes Spiel. Aehnlich wie eines Abends vor zwei Jahren in Berlin. Es war [illegible] so eine Gesellschaft wie heute. Alles tadellos vornehm, aber die Gesellschaft bestand nur aus Falschspielern und Polizisten. Uebrigens erinnere ich Sie daran, daß der Schmuck in Terdongens phantasievoller Beschreibung nicht aufgezählt ist."

„Aber Terdongen kennt ihn?"

„Selbstverständlich."

„Dann verstehe ich nicht, warum sie ihn heute abend trägt. Sie wußte doch, daß Terdongen kommen würde."

„Sie ist auch nicht selbst darauf gekommen."

„Wessen Idee ist es dann, wenn ich fragen darf? Ihre?"

„Ja, sie trägt ihn auf meinen ausdrücklichen Befehl."

„Das verstehe ich nicht," sagte der Commander.

„Ist auch nicht nötig," antwortete Abraham T. kalt.

Der Commander blickte ihn an. Es war, als ob Bratsbergs Maske sich für einen Augenblick lockere. Durch die groben, bäuerischen Züge schimmerte eine andere Physiognomie, ein unnahbares, rätselvolles Antlitz voll intensiver, wachsamer Beobachtung, die auch das kleinste Detail in dieser großen Gesellschaft wahrnehmen zu können schien.

„Haben Sie von den Diebstählen gehört?" fragte Abraham schnell.

„Richtiger gesagt, von den Versuchen. Ja, ich weiß. Hier im Hause ist ein junger Bursche auf frischer Tat ergriffen worden. Er wollte mir eine merkwürdige Verabredung aufhalsen. Etwas mit einem Haus in der Kleinen Strandstraße."

Abraham lächelte geheimnisvoll.

„Es ist gar nicht so sonderbar, daß der Bursche sich geirrt hat," erklärte er.

Ein Herr mit einem leeren Teller in der Hand ging an ihnen vorbei. Es war Baron von Gripen.

„Vorzügliche Hors d'oeuvres," rief der Baron im Vorbeigehen. „Selbst in Finnland gibt's keine besseren."

„Eine brillante Einleitung", antwortete Abraham begeistert. „Es deutet darauf, daß das Diner ein Ereignis wird."

Baron von Gripen blieb einen Augenblick stehen.

„Ein Ereignis," murmelte er stutzig und ging weiter.

„Ich höre an Ihrem Ton," sagte der Commander, erregt, „daß Ihre Worte einen Doppelsinn haben."

„Da haben sie auch," entgegnete Abraham, während seine Blicke Rosa Montana suchten. „Jetzt geht Terdongen auf Rosa Montana zu," fuhr er fort. „Sehen Sie sein Gesicht an, Commander Cramer, ich möchte darauf wetten, daß er ihr in diesem Moment Schmeicheleien über ihr schönes Brillantenhalsband sagt."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Bundestagung des Deutschen Fußball-Bundes

Verlegung der DFB.-Geschäftsstelle nach Berlin

* Danzig, 16. Okt. Der Deutsche Fußball-Bund hielt am Sonntag in der freien Stadt Danzig seinen ordentlichen Bundestag ab. Dem eigentlichen Bundestag voraus gingen am Samstagabend einige Sitzungen des Gesamtvorstandes, die durchweg einen öffentlichen Charakter trugen und in denen die vorbereitende Arbeit für den Bundestag geleistet wurde. Einen breiten Raum nahm bei diesen Sitzungen auch die Frage Bundes-Jugendzeitung ein, die gemeinsam mit der Deutschen Sportbehörde geschaffen werden soll. Die Zeitschrift soll nach dem Muster der bereits vorhandenen Jugendzeitung des Süddeutschen Fußball-Verbandes geformt werden. Der DFB. hat darum auch die Jugendzeitung des SFV. übernommen, jedoch verbleibt das Verlagsrecht dem Süddeutschen Verband. Zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheit wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt. Eine scharfe Kritik, besonders seitens des Berliner Verbandes, fand der Kassenbericht des Bundes. Die Reisen des Bundes ins Ausland und zu größeren Veranstaltungen im Inland haben Summen verschlungen, die im krassen Widerspruch zur Eigenschaft des Fußballs als Volkssport stehen. Der DFB.-Vorstand wurde energisch aufgefordert, in Zukunft sparsamer zu wirtschaften.

Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft wurde dahin präzisiert, daß die Massen der Mitglieder und die großen Turn- und Sportvereine von Differenzen zwischen den Turn- und Sportverbänden nichts wissen wollen, Führer, die sich einem guten Einvernehmen zwischen den Verbänden in den Weg stellen, sollen ihren Posten verlassen.

Am Spätabend gab der Senat der Stadt Danzig im altehrwürdigen „Artushof" dem Bundestag eine Begrüßungsfeierlichkeit, zu der als Gäste der Deutsche Gesandte in Polen, Ulrich Rauscher, der Senatspräsident der Stadt Danzig, Dr. Saam, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald und einige Senatoren erschienen waren. In einer herzlich gehaltenen Ansprache begrüßte der Senatspräsident seine Gäste. Bundesvorsitzender Linnemann-Berlin antwortete in einer längeren Rede, bei der er auch auf den Gedanken des Sports als Kulturfaktor einging. Auch Dr. Lewald ging auf die Bedeutung des Sports für die Allgemeinheit ein.

Im Plenarsaal des Danziger Rathauses begann dann am Sonntagvormittag 10 Uhr der eigentliche Bundestag, zu dem neben einer Abordnung des Senats noch Dr. Lewald und Regierungsrat Dr. Malwitz als Vertreter des preußischen Wohlfahrtsministeriums und zugleich auch als Vertreter der preußischen Regierung erschienen waren. Die sieben Landesverbände des DFB. zeigten sich gut vertreten. Insgesamt vereinigten sie 91 Stimmen auf sich, die sich wie folgt verteilen: Süddeutschland 29, Westdeutschland 25, Mitteldeutschland 14, Norddeutschland 9, Berlin 5, Südostdeutschland 4 und Baltenverband 3 Stimmen. Die Entlastung des Vorstandes übernahm Dr. Ivo Schricker-Karlsruhe als Alterspräsident. Nach einer kurzen Debatte über die Tätigkeitsberichte wurde der gesamte Bundesvorstand wiedergewählt. Als dritter Beisitzer fand Dr. Schricker in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Fifa Wahl. Das Präsidium des Bundes setzt sich demnach aus den folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Linnemann-Berlin, 2. Vorsitzender: Schmidt-Hannover, geschäftsführender Vorsitzender: Blaschke-Kiel, Beisitzer: Notar Keyl-Herrieden, Dr. Wagener-Danzig, Dr. Schricker-Karlsruhe. In den Finanzausschuß wurde Dr. Stenzel-Berlin als hervorragender Fachmann hinzugewählt. — Der dann von Berlin gestellte Antrag, die Bundes-Geschäftsstelle innerhalb Jahresfrist nach Berlin zu verlegen, fand mit 40:42 Stimmen Annahme. Da der Bund innerhalb des Sportforums ein eigenes Haus errichten will, wird es sich wohl allerdings bis zum nächsten Herbst noch nicht ermöglichen lassen, die Geschäftsstelle nach der Reichshauptstadt zu verlegen. Der Bundestag 1928 soll in Weimar stattfinden. Ein Mantelgesetz zur Schiedsrichterfrage wurde angenommen. Die offizielle Formulierung des Mantelgesetzes steht noch aus. Mit Rücksicht auf das Olympische Fußball-Turnier finden die Zwischenrunde und das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1927/28 erst im Juni bzw. Juli 1928 statt.

*

1. F.C. Heidelberg — Spielvereinigung Neckargemünd 4:1 (2:0)

Den vereinigten Heidelbergern gelang gestern endlich der erste Sieg und zwar in überzeugender Weise. Obwohl der verjüngte Sturm noch reichlich Technik vermissen läßt, war er sehr eifrig und in der zweiten Spielhälfte vorbildlich. Die gesamte Hintermannschaft konnte befriedigen. Auch bei Neckargemünd war das Schlußtrio in guter Verfassung, die Läuferreihe weniger. Im Sturme mangelt es an gegenseitigem Verständnisse und Durchschlagskraft.

Während Neckargemünd sofort zum Angriff übergeht, kann der F.C. sich erst nach 10 Minuten zusammenfinden, dann aber auch sofort durch Elfmeter des Halbrechten in Führung gehen. Ein gut plazierter Schuß des Halblinken führt zum 2. Tore für Heidelberg. Pause 2:0. Die Gäste kommen zu einigen Durchbrüchen, die kaum recht gefährlich sind und auch von der gegnerischen Verteidigung gut gewehrt werden. Mit einem Weitschuß stellt der Linksaußen das Resultat auf 3:0. Dann erzielt Neckargemünd seinen einzigen Gegentreffer, dem der Linksaußen noch einen Erfolg anreiht, so das Ergebnis 4:1 für Heidelberg stellend.

Rugby

Rugby in Heidelberg

Sportklub Neuenheim — Heidelberger Rudergesellschaft 0:6

Auf der neuen Platzanlage des Sp. Cl. Neuenheim fand heute das letzte Spiel der Vorrunde statt und sind nach dem heutigen Ergebnis die beiden Rudervereine Ruderklub bezw. Rudergesellschaft Tabellenführer der beiden Staffeln. Man war bei der guten Allgemeinform der Ruderer und der in den beiden letzten Spielen des Sportklubs Neuenheim gezeigten Formverbesserung auf den Ausgang des Spieles gespannt. Das Resultat war voll verdient, obwohl Neuenheim durchweg mehr vom Spiel hatte, aber durch seine unrationelle Spielweise zu keinem Erfolg kommen konnte. R.G.H. verdankt seinen Sieg seinem außerordentlichen flinken Sturm, der seinem Gegner im Gedränge und Angriff überlegen war. Auch der Halb, Dr. Jahn, verdient erwähnt zu werden, ließ aber die Dreiviertelreihe zu wenig in Aktion treten. Der Schlußspieler konnte nicht immer gefallen. Neuenheims Mannschaft war heute wohl in bester Verfassung, ließ aber im Angriff das einheitliche System vermissen, außerdem verdarb Ditter manches durch zu langes Ballhalten. Die Flügeldreiviertel, einst der beste Mannschaftsteil, vergaß ganz das Schneiden. In der Verteidigung war N. seinem Gegner gewachsen, im Fangen und Treten sogar etwas besser. Der Schlußspieler verspricht erste Klasse zu werden. Der Sturm konnte sich am Gedränge und an der Gasse nicht in dem Maße durchsetzen, wie man auf Grund der letzten Spiele erwarten durfte, trotzdem konnte sich die Hintermannschaft manchen Ball sichern, ist aber im Angriff noch sehr unentschlossen und reichlich nervös.

N. findet sich zuerst zusammen und kann wider alles Erwarten den Gegner in sein Lager zurückdrängen. Ein von Sing getretener Straftritt bringt nichts ein, auch der zweite und dritte Straftritt, die hintereinander N. zugesprochen werden, führen zu keinem Erfolg. Mehrere Angriffe scheitern an ungenauem Zuspiel und an der guten Verteidigung der Ruderer. Durch raumgreifende Gassentritte gewinnen die Ruderer an Boden. Zu Dreiviertelangriffen kommt es jedoch nicht. Man bevorzugt Stürmerspiel das taktisch richtig war. N. Angriff wird gestoppt. Kritzinger setzt sich in den Besitz des Leders und nach einem kurzen Lauf ist der erste Versuch fertig. Die Erhöhung mißlingt. N. setzt nun, von seinen Anhängern angefeuert, Dampf auf, doch die Verteidigung der R.G.H. ist auf der Hut, manch gefährliche Situation wird oft noch im letzten Augenblick durch gutes Halten geklärt. Die letzte Chance zum Ausgleich für N. in der ersten Halbzeit in Form eines in günstiger Lage gegebenen Straftritts wird dadurch zu nichte, daß der Ball an Ammann abprallt. Dann verlegt Dr. Jahn durch ein schönen Gassentritt das Spiel in N. Hälfte. Gleich darauf Halbzeit.

In der zweiten Halbzeit spielt N. in den ersten 10 Minuten meistüberlegen, kann aber zu keinem Erfolg kommen, da zu planlos gespielt wird. Ein durch Bender eingeleiteter Lauf, bei dem der Ball die ganze Dreiviertelreihe durchwandert, führt wieder zu keinem Resultat, da der Außendreiviertel ausgedrängt wird. Bei einem ähnlichen Lauf macht Baumgärtner Vorwurf. R.G.H. kommt durch Küstner zu einem weiteren Versuch, durch groben Regelverstoß darf der Ball nicht getreten werden, sodaß es bei 3 Punkten bleibt. Die Ruderer sind bis Schluß nun etwas mehr im Vorteil, versuchen es öfters mit Dreiviertelangriffen und Sprungtritten, vermögen aber das Resultat nicht günstiger zu gestalten. We.

Leichtathletik

Westdeutsche Gehermeisterschaft

Mit Start und Ziel in Bonn brachte der Westdeutsche Spielverband am Sonntag eine Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen zur Entscheidung. Der von 20 Teilnehmern bestrittene Wettbewerb endete mit einem Siege des Duisburgers Rosenbücher in 4:54:30 Stunden vor Dietz-Bonn in 4:55:11 Stunden.

*

Erfolge des Polizeisport-Vereins Mannheim

Bei den leichtathletischen Meisterschaftskämpfen des Rhein-Neckargaues des Deutschen Athletik-Sportverbandes v. 1891 am 16. Oktober in Oggersheim konnte der Polizeisportverein Mannheim folgende Siege erringen: 1. Asal, Adolf im Steinstoßen, Schwergewicht. 1. im Hammerwerfen, Schwergewicht. 2. im Gewichtwerfen. 2. im Dreikampf. Linbauer, Aug. 1. im Gewichtwerfen, Schwergewicht. 2. im Hammerwerfen, Schwergewicht. 2. im Dreikampf, Altersklasse. 4. im Steinstoßen, Schwergewicht. Escheldach, Osw. 1. im Steinstoßen, Mittelgewicht. 2. im Gewichtwerfen, Mittelgewicht. 3. im Dreikampf, Mittelgewicht. 4. im Hammerwerfen, Mittelgewicht. Dammert, Ferd. 1. im Gewichtwerfen, Mittelgewicht. 2. im Hammerwerfen, Mittelgewicht. 3. im Steinstoßen, Schwergewicht. Rögner, Val. 1. im Steinstoßen, Leichtgewicht, 2. im Hammerwerfen, Leichtgewicht. 2. im Gewichtwerfen, Leichtgewicht. Ruf, Bernh. 1. im Dreikampf, Mittelgewicht. Schmitt, Georg 2. im Dreikampf, Leichtgewicht. Englert, Anton 3. im Hammerwerfen, Leichtgewicht. 3. im Gewichtwerfen, Leichtgewicht. Knörzer, Wilh. 3. im Hammerwerfen, Schwergericht. 3. im Gewichtwerfen, Schwergewicht. Wiesler, Karl 2. im Steinstoßen, Leichtgewicht. 4 mal 100 Meter-Staffel 2. Sieger.

Pferdesport

Landauer Reitturnier und Pferderennen

Das erste Landauer Herbstrennen wurde am Sonntag auf den Hauckschen Wiesen im Westen Landaus vor einer äußerst großen Zuschauermenge durchgeführt. Von vornherein kann gesagt werden, daß die Veranstaltung in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war und daß die Landauer Herbstrennen nunmehr als alljährlich wiederkehrende Veranstaltung gesichert sind. Bei herrlichem Herbstwetter begann vormittags 10 Uhr das Reitturnier des Reitvereins Landau unter Mitwirkung des Reitvereins Pirmasens und anderer Vereine. Vormittags zählte man etwa 1000, nachmittags weit über 5000 Zuschauer. Die Veranstaltung begann mit dem Aufmarsch der Reitvereine Landau und Pirmasens und des Artillerievereins Landau mit insg. etwa 50 Pferden. Die Schulquadrille geritten von vier Reiterpaaren des Landauer Reitvereins unter Vorführung einer fünf Mann starken Reitabteilung und unter Leitung von Reitlehrer Voll-Landau legte Zeugnis ab von einer vorzüglichen und sachgemäßen reiterlichen Schulung. Aus der Reitprüfung Klasse A, die 18 Unterschriften zählte, gingen als Sieger hervor: 1. Schulemann auf Marmor (7 J. alter Rotschimmelwallach aus dem Stall Schenk-Landau), 2. Kurt Löser-Pirmasens auf seiner 5jährigen Fuchsstute Suse, 3. Wölfling Pirmasens auf seinem 5 Jahre alten Wallach Prinz. Die drei ersten Sieger erhielten Preise, die anderen Plaketten. Das Jagdspringen Klasse A für nachgewiesene inländische Pferde, das sechs Sprünge über verschiedene Hindernisse umfaßte, zählte 17 Unterschriften. Sieger: 1. Frühmesser-Landau auf der zwölfjährigen Rappstute Maus (Bes. Reitverein Landau), 2. Schulemann auf Marmor (Stall Schenk), 3. Oskar Jung-Pirmasens auf seinem Rappwallach Tandris. Die drei ersten Reiter erhielten Ehrenpreise, die übrigen Plaketten. Abends acht Uhr fand im großen Saal des Hotels Schwan eine Preisverteilung mit anschließendem Tanz statt. Nachmittags um 2 Uhr begann das eigentliche Rennmeeting. Im Ganzen waren zwei Flachrennen, ein Trabreiten, zwei Jagdreiten und eine Jagd mit Ablauf statt. Die Besetzung war durchweg recht stark. Das Geläuf war leider zu schwer und tief. Die Felder waren immer recht stark. Leider blieb der Nachmittag nicht frei von bedauerlichen Zwischenfällen. Im Haardtjagdrennen, das über 3000 Meter führte, kam der sechsjährige Fuchswallach Rothaar des Herrn Simon Fasbernes-Boehl hinter einer Hürde zu Fall. Der Reiter zog sich bei dem Sturz eine Prellung zu, während der Wallach sich eine Richtungsfahnenstange durch die rechte Flanke stieß, und beim Wiederaufrichten einen Platzbesucher überrannte, der mit einer Gehirnerschütterung vom Felde getragen werden mußte. Der Wallach selbst dürfte dem Stall Fasbernes verloren sein. Einen weiteren Sturz gab es im Flachrennen Preis vom Rhein, der aber glücklicherweise ohne Folgen blieb. Der durchgehende „Eisbär" konnte bald eingefangen und dem Stall zugeführt werden. Eine etwas verunglückte Sache war die Jagd mit Auslauf. Das Rudel verlor hier seinen Master, der erst nach mehreren Schleifen seine Sammlung über die letzten 600 Meter freigeben konnte.

Rennverlauf:

Eröffnungs-Flachrennen. 1800 Meter. 1. Sonnia (Bes. Edm. Keßler-Frochnerhof), 2. Herbert (Bes. Buchmueller-Mußbach), 3. Rothaar (Bes. Simon Fasbernes-Boehl), 4. Marmor (Fr. Schenk), 5. Dirndel (Fr. Becker-Kandel).

Triels-Jagdrennen. 3000 Meter. 1. Trunkenbold (K. Stein-Erbenheim), 2. Glücksburg (Frau K. Buchmueller), 3. Perfekt (Jak. Hauck-Landau).

Trabreiten. 2000 Meter. 1. Olga (H. Fick-Barbellroth), 2. Frieda (K. Sommer-Edenkoben), 3. Hilde (H. Fick-Barbelroth), 4. Bella (Abst.-Zweibrücken).

Haardt-Jagdrennen. 3000 Meter. 1. Pfalzperle (A. Beh-Landau), 2. Pfalzgräfin (M. Kreuzer-Landau), 3. Luci (Th. Drexler-Erbenheim), 4. Lanze (Dr. Feibellmann-Landau). — Rothaar (S. Fasbernes-Boehl gestürzt).

Flachrennen. Preis vom Rhein. 2000 Meter. 1. Leopardos (A. Hack-Erbenheim), 2. Trunkenbold (K. Stein-Erbenheim), 3. Bisson (F. Guth-Stattmatten Unterelsaß), 4. Gorelvelem (L. Schlatter jun.). Eisbär (Frau K. Buchmueller) gestürzt.

Jagd mit Auslauf. 3000 Meter. 1. Grani (K. Lasch-Kehl), 2. Larvor (Fr. Schenck), 3. Hanauerin (K. Lasch-Kehl), 4. Delphin (Hch. Gerner-Weisenheim).

Automobilsport

Feldbergrennen im Taunus

Als Nachtrag zu unsern in der Montag-Morgenausgabe veröffentlichten Bericht über das A.D.A.C.-Feldbergrennen im Taunus veröffentlichen wir nachstehend die

Ergebnisse:

Sportwagen bis 500 ccm. 1. Anne Wiest (Darmstadt) Hanomag, 8:18,2; 2. Liliane Roehrs (Hannover) Hanomag, 8:23,3; 3. Buthenuth (Hannover) Hanomag, 8:39,5; ferner 4 Hanomagfahrer. — Bis 1100 ccm. 1. Heinrich Dörper (Düsseldorf) Opel, 6:50,4; 2. Zimmermann (Limburg) Pluto, 7:08,1; 3. Jakob Müller (Frankfurt) Pluto, 7:41,3; 4. F. von Halle (Frankfurt) Amilcar, 8:12,2; ferner 5 Teilnehmer. — Bis 1½ Liter. 1. Liliane Roehrs (Hannover) Adler, 6:38,2; 2. W. Seibel (Diez) Bugatti, 7:02,0; 3. A. Mahr (Frankfurt) Faun, 9:09,2; ferner 2 Teilnehmer. — Bis 2 Liter. 1. Karl Kappler (Gernsbach) Simson-Supra, 6:25,2; Fr. Gömöri (Frankfurt) Itala, 6:29,4; 3. C. W. Andreae (Frankfurt) Bugatti, 7:11,3; ferner 3 Teilnehmer. — Bis 3 Liter. 1. Stuck (Sterz) Austro-Daimler, 5:33,2; 2. Graf v. Kalnein (Berlin) Bugatti, 5:43,4; 3. Niehenke (Hemein) Selve, 6:18,3 ferner 4 Teilnehmer. — Bis 8 Liter. 1. Kimpel (Ludwigshafen) Mercedes-Benz, 5:21,1; 2. Gräfin Einsiedel (München) Steyr, 5:42,1; 3. W. Schimmel (Leipzig) Mercedes-Benz, 5:51,3; ferner von Guilleaume (Berlin) auf Steyr, Dr. W. Kaufmann (Ulm) auf Steiger.

Rennwagen bis 500 ccm. H. Buthenuth (Hannover) Hanomag, 7:26,1, im Alleingang. — Bis 1100 ccm. 1. F. Zimmermann (Limburg) Pluto, 7:08,1; 2. Kathrein (Lörsbach) Fiat, 7:22,2. — Bis 1½ Liter. 1. Albrecht Fürst von Hohenlohe-Jagstberg (Nürnberg) Bugatti, 5:21,3, (im Alleingang). — Bis 2 Liter. 1. Kimpel (Ludwigshafen) Bugatti, 5:01,0; 2. Frhr. v. Trützschler (Falkenberg) Bugatti, 5:11,1; 3. Engel (Wiesbaden) Bugatti, 5:56,2. — Bis 3 Liter. 1. Aug. Momberger (Frankfurt) Bugatti, 5:13,2. — Bis 8 Liter Huldreich Heusser (Klein-Schmalkalden) Steyr, 5:10,3. H. Toris (Stuttgart) Alfa-Romeo 5:15,2.

Motorräder bis 175 ccm. 1. Raufenbarth (Oberursel) Bücker, 7:42,1; 2. K. Hölzer (Frankfurt) MSW. 11:14,4. — Bis 250 ccm. 1. E. Gerlach, (Weil) Standard, 5:59,4; 2. W. Glöckler (Frankfurt) Main, NSU. 6:57,1; 3. P. Bittorf (Offenbach) Ermag, 7:19,1. Ferner 2 Teilnehmer. — Bis 350 ccm. 1. W. Schwarz (Koblenz) A. J. S., 5:40,4; 2. K. Bohrmann (Frankfurt) Ardie, 5:52,1; 3. Georg Franke (Frankfurt) A. J. S., 6:31,0. Ferner 4 Teilnehmer. — Bis 500 ccm. 1. Ludwig Dom (Ludwigsburg) Standart, 5:23,2; 2. A. Stoeffer (München) F. N., 5:30,4; 3. Jos. Klein (Frankfurt) Horex, 5:45,4. 4. H. Soenius (Köln) EMW., 5:49,2 ferner 11 Fahrer. — Bis 1000 ccm. 1. L. Dom (Ludwigsburg) Standart, 5:23,3; 2. P. H. Karrer (Horex) 5:38,0; 3. Jos. Klein (Frankfurt) Horex 5:40,0; 4. Mettenheimer (Hamburg) BMW., 5:45,0; Soenius (Köln) BMW. 5:48,1; ferner 13 Teilnehmer.

Beiwagenmaschinen bis 600 ccm. 1. Lore Keller (München) FN. 6:33,3; 2. A. Munk (Offenbach) BMW, 7:00,1; ferner 4 Teilnehmer. — Bis 1000 ccm. 1. Helbing (Bochum) Wanderer, 6:38,2 2. Robert Troy (Darmstadt) Victoria, 6:59,1; 3. Bohlfahrt (Frankfurt) Imperia, 7:00,0, ferner 3 Fahrer. S. Doerschlag.

Radsport

Steherkampf Deutschland—Holland

Die letzten Radrennen dieser Saison auf der Berliner Olympia-Bahn hatten bei günstigem Wetter nur einen schwachen Besuch aufzuweisen. Besonderes Interesse fand der Steherkampf Deutschland-Holland, der deutscherseits Lawall und Lewanow und für Holland Leddy und Snoek im Kampfe sah. Die besten Leistungen zeigten Leddy und Lewanow. Lewanow kam infolge der Defekte um seinen Sieg, so daß Leddy von den vier Läufen zu je 25 Km. drei gewinnen konnte. Den vierten brachte Lawall an sich, der sonst nie zu seiner alten Form aufstieg.

Die Ergebnisse des Steherkampfes sind:

1. Lauf: 1. Leddy 19,8,52 Min., 2. Lewanow 50 Meter zurück, 3. Snoek 290 Meter zurück. 2. Lauf: 1 Leddy 19,55 Min., 2. Lewanow 280 Meter zurück, 3. Lawall 350 Meter zurück. 3. Lauf: 1. Leddy 19,2,56 Min., 2. Lewanow 330 Meter zurück, 3. Snoek 680 Meter zurück, 4. Lawall 3000 Meter zurück. 4. Lauf: 1. Lawall 20,3,28 Min., 2. Lewanow 90 Meter zurück, 3. Leddy 140 Meter zur., 4. Snoek 290 Meter zurück.

Gesamt-Ergebnis: 1. Holland 28 Punkte, 2. Deutschland 21 Punkte.

Sieger Hauptfahren: 1. Lorenz, 2. Graul, ½ Länge zurück, 3. Hahn.

Punktefahren: 1. Schreder 14 Punkte, 2. Lorenz 11 P., 3. Kroll 6 Punkte, 4. Hahn 5 Punkte.

Vorgabefahren: 1. Schrage, 2. Hahn.

Mannschafts-Verfolgungsfahren: 1. Hahn, Miethe, Kroll, Ohlen, Lorenz, Schrage, Graul.

*

30 Jahre Mainzer Radrennbahn

Anläßlich des 30jährigen Bestehens der Mainzer Radrennbahn fand am Sonntag ein Rennen statt, das sich bei der guten Witterung auch eines guten Besuches erfreuen konnte. Im Mittelpunkte des Programmes standen drei Dauerrennen über je 25 Kilometer, die sämtlich von dem Franzosen Catudal vor Schrott-Aachen und dem einigemale von Defekten verfolgten Christen gewonnen wurden.

Ergebnisse:

1. Lauf: 1. Catudal 24.08 Min., 2. Schott ½ Runde zurück, 3. Christen 1¾ Runden zurück. 2. Lauf: 1. Catudal 23,27 Min., 2. Schott 1¾ Runde zurück, 3. Christen 2½ Runden zurück. 3. Lauf: 1. Catudal 23.17 Min. (Bahnrekord). 2. Schott drei Runden zurück, 3. Christen 4¾ Runden zurück.

Tennis

Tennisturnier in Meran

Die erste Entscheidung in Meran fiel im offenen Herreneinzelspiel wo der Oesterreicher Matejka das Endspiel 6:4, 5:8, 6:4 gegen den Berliner W. Stavenhorst gewann. Das Final des Herrendoppel zwischen Froitzheim-v. Kehrling und Dr. Buß-Grand mußte beim Stande von 6:4, 6:8, 14:12, 7:9, 5:4 für die Letzteren wegen einbrechender Dunkelheit abgebrochen werden.

Max Schmeling ohne Titel

In der am Donnerstag abend in Berlin abgehaltenen Sitzung der Vorstandsbehörde Deutschlands ist die Entscheidung über das Ersuchen Schmelings getroffen worden. Schmeling hatte durch seinen Manager Arthur Bülow den Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft am 30. Oktober in Leipzig abgelehnt, einmal mit Hinweis auf die geringe Gage, dann mit der Begründung, daß seine Vorbereitungen für den Europameisterschaftskampf wichtiger seien. Die F.B.D. hat nun auf Grund des Artikels 73 der Satzungen Schmeling den Titel eines deutschen Halbschwergewichtsmeisters aberkannt, womit der Titel also frei geworden ist.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die deutsche Reichsbahn im September 1927

Der Güterverkehr im September gestaltete sich lebhaft. Zwar war der Massenobstverkehr sowie die Beförderung von Frühkartoffeln anfangs September beendet, jedoch brachte die fortschreitende Ernte zahlreiche neue Transporte. Auch belebten den Verkehr die beginnende Düngesaison sowie die Transporte lebendiger Tiere. Die Einfuhrtransporte von Frankreich stiegen infolge des abgeschlossenen Handelsvertrages. Der Durchfuhrverkehr belebte sich besonders in Hölzern. Insgesamt wurden 4 086 218 Wagen gestellt, arbeitstäglich 157 162 Wagen, das sind 6825 Wagen oder 4,5 v. H. mehr gegenüber dem Vormonat. Die Betriebsleistungen zeigten in den meisten Bezirken eine Zunahme gegen den Vormonat.

Die **Betriebsergebnisse** des Monats **August** zeigen folgendes Bild: **An Einnahmen:** Personen- und Gepäckverkehr 153 944 000 M, Güterverkehr 275 441 000 M, sonstige Einnahmen 31 969 000 M. Das sind insgesamt 461 354 000 M. **An Ausgaben:** Für Betrieb und Unterhaltung 292 470 000 M. Für Erneuerung der Reichsbahnanlagen 62 449 000 M, Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 54 985 000 M, Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsrücklage 9 227 000 M, Rückstellung für Vorzugsdividende 4 100 000 M, Allg. Rückstellung 38 123 000 M. Das sind insgesamt 461 354 000 M. Für **werbende Anlagen** (Anlagezuwachs) wurden 35,9 Mill. M aufgewendet. An den **Generalagenten ist für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen** die Augustrate rechtzeitig gezahlt worden. Außerdem wurde die Beförderungssteuer für Juli am Fälligkeitstage abgeführt.

J. G. Farbenindustrie A.-G. Das ordentliche Vorstandsmitglied der J. G. Farbenindustrie, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Ludwig Schuon, ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstande der J. G. ausgeschieden. Dr. Schuon hat dem Unternehmen 31 Jahre lang, davon 18 Jahre als Vorstandsmitglied, angehört und ihm in diesen Jahren überaus wertvolle Dienste geleistet.

Völlige Angliederung Rheinstahl an J. G. Farben? Wie aus Frankfurt gemeldet wird, hat sich eine interne Sitzung der J. G. Farbenindustrie von neuem mit der völligen Angliederung der Rheinstahl AG. an die J. G. Farbenindustrie AG. befaßt. Es handelte sich dabei um eine vertrauliche Sitzung, deren Beratungen auf die völlige Angliederung von Rheinstahl an die J. G. Farben hinausliefen. Irgendwelche Mitteilungen über die Beschlüsse sind an die Rheinstahl-Verwaltung nicht ergangen, die demnach einen Umtausch auch nicht für akut erklärt hat. Dagegen sind die Bestrebungen der J. G. Farben bei den Besitzern der Sperr-Minderheiten der Waldhausen-Gruppe zweifellos bekannt. Die Waldhausen-Gruppe erklärt jedoch, auch an einem Aktien-Umtausch J. G. Farbenindustrie-Rheinstahl im Verhältnis von 1:1 im Augenblick keinerlei Interesse zu haben, da doch bei dem inneren Wert von Rheinstahl keine Veranlassung vorliege, einen solchen Umtausch jetzt überhaupt vorzunehmen. Es wird sich nun herausstellen müssen, ob es der J. G. Farben AG. gelingt, ihre Angliederungsbestrebungen trotzdem durchzusetzen. Gerüchte über eine eventuelle Kapitalserhöhung bei Rheinstahl werden übrigens von allen in Frage kommenden Stellen bestritten.

* **Die erste Dividende des englischen Chemietrusts.** Die Imperial Chemical Industries Ltd., die durch den Zusammenschluß der englischen chemischen Unternehmungen Brunner-Mond, Nobel-Industries, United Alkali und British Dyestuffs entstanden ist, kündigt soeben ihre erste Dividendenausschüttung an. Für das am 31. Dez. 1927 abschließende erste GJ. 1927 soll nach englischem Brauch eine Interimsdividende von 3 v. H. (eingezahltes AK. annähernd 56 803 000 Pfd. Sterl., Nominalkapital 65 Mill. Pfd. Sterling) verteilt. Man kann also mit einer Volldividende von 7 v. H. für das Jahr rechnen.

:: **Noch keine Fusion Wintershall-Kaliindustrie.** Die Frage einer Fusion **Wintershall-Kaliindustrie A.-G.** ist anscheinend vorl. wieder wieder bis auf weiteres zurückgestellt worden. Das Projekt an sich wird seit zwei oder drei Jahren diskutiert. Kürzlich wurde, wie uns erklärt wird, von Großaktionärseite die Frage wieder einmal angeschnitten. Gewisse Widerstände unter den übrigen Aktionären dürften aber verhindert haben, daß die Fusion vorläufig auf die offizielle **Tagesordnung** einer Gruppenvorstandssitzung kommt. Man will wohl einen öffentlichen Konflikt der Aktionäre in Generalversammlungsdiskussionen usw. vermeiden. Nach einer Meldung der „F.-Z." soll der Widerstand insbesondere bei der Gewerkschaft **Liebenwald** liegen, in die **Rosterg** bekanntlich **501 Wintershall-Kuxe** eingebracht hat. Das hieße also, daß nicht einmal der Majoritätsbesitzer für die Fusion ist. Auf seiten der **Kaliindustrie A.-G.**, die ihrerseits von Wintershall kontrolliert wird, sollen Bedenken wegen der hohen Verpflichtungen von Wintershall (ca. 50 Mill. M) gegen die Fusion bestehen — Immerhin bleibt zweifelhaft, ob solche Bedenken nicht zunächst aus taktischen Gesichtspunkten geltend gemacht werden.

:: **Erfolgreiche Einführung der Glanzstoff-Aktien in London.** Die Aktien der G. wurden gestern an der Londoner Börse eingeführt. Die **Nachfrage** war gleich am ersten Tage **außerordentlich stark**. Obwohl ein Einführungskurs von 6 Pfd. Sterling vorgesehen war, wurde vorübergehend bis zu 7 Pfd. für die Aktie bezahlt. Die Einführung der Glanzstoff-Aktien in London hat sich zu einem vollen Erfolg gestaltet.

* **Berliner Städt. Elektrizitätswerke verkaufen ein Gesfürel-Aktienpaket aus Ausland.** Die Berliner Städtische Elektrizitätswerke A.-G., die sich kürzlich mit der Ges. f. elektr. Unternehmungen gehörenden Elektrizitätswerk Südwest geeinigt haben, besaß aus taktischen Gründen ein Paket Gesfürel. Nach der Einigung glaubt die Bewag auf diesen Besitz verzichten zu können. Sie hat daher am Samstag das Paket von 2—3 Mill. M Nennwert an eine internationale Gruppe verkauft.

?:? **12½ v. H. Dividende und Kapitalerhöhung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart.** In seiner letzten Sitzung beschloß der AR., der auf 23. November einzuberufenden HV. die Verteilung einer **Dividende von 12½ (10) v. H. vorzuschlagen.** Außerdem soll **das AK. von 2,4 Mill. M auf 3,6 Mill. M** erhöht werden. Von den neuen Aktien sollen 600 000 M den alten Aktionären 4:1 zu 125 angeboten werden. Damit hält diese G. dieses Jahr ihren im Vorjahr von 12,5 nachträglich auf 10 v. H. abgeänderten Dividendenvorschlag ein. Die beantragte Kapitalserhöhung war in gleichem Ausmaß schon 1925 geplant, wurde damals aber zurückgezogen.

* **Verlustabschluß der Radolfwerke A.-G. in Radolfzell a. Bodensee.** Nach dem Abschluß auf 31. Dez. 1926 (Vergleichszahlen sind nicht bekannt) hat die G. (Nähr- und Futtermittel) bei 89 119 M Rohertrag mit einem Verlust abgeschlossen, der sich auf 85 401 M stellt. Aus der Vermögensaufstellung: Bankguthaben 12 400, Schuldner 75 777, Waren 230 350, A.-K. 250 000, Hypotheken 200 000, Bankschulden 200 358 und Gläubiger 15 585 M.

* **Bayernwerke für Holzverwertung AG. in München.** Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Verlust von 782 375 M aus. Mit dem Verlust aus dem Geschäftsjahr 1925 beträgt der Gesamtverlust rund 1,6 Mill. M (Aktienkapital 2 Mill. M). Die Verwaltung beantragt, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Der Abschluß der Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen für 1926.** Die Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen haben nach dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht für 1926 unter Einrechnung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn 1 006 054 331 Fr. Bruttoeinnahmen und 900 961 688 Fr. Ausgaben aufzuweisen, so daß ein Einnahmeüberschuß von 105 092 643 Fr. verbleibt, der durch Restbestände und Rückzahlungen auf 109 885 577 Fr. anwächst. Hiervon sind in den gemeinsamen Betriebsfonds zur Deckung der Defizits der innerfranzösischen Bahnnetze 77 543 973 Franken abzuführen.

* **Die Kautschukplantagen Fords in Brasilien.** Der Industrielle Ford gab jetzt bekannt, daß die Pläne zur **Entwicklung einer ausgedehnten amerikanischen Kautschukunternehmung im Herzen Brasiliens** worüber wir ja bereits eingehend berichtet haben, fertiggestellt worden sind. Die „Ford Industrial Expansion Company", deren Bildung im Gange ist und die das Werk organisieren wird, soll ein **Kapital von 1 Mill. Dollar** haben. Das fragliche Konzessionsgebiet umfaßt zwischen 3 und 4 Mill. Acres am Tapajosfluß.

---

* **Großhandelszahl.** Die auf den Stichtag des 12. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamts war mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (139,8) **nahezu unverändert.** Von den Hauptgruppen weisen die Standziffern für Agrarstoffe mit 138,5 und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren mit 134,1 keine Veränderung auf. Die Standziffer für Kolonialwaren hat um 0,5 v. H. von 130,4 auf 131,1 angezogen. Die Standziffer der Gruppe industrielle Fertigwaren hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. von 151,8 auf 152,4 erhöht.

Börsenberichte vom 17. Oktober 1927

Frankfurt schwächer

Zum Anfang der neuen Woche erfuhr die Börsensituation keine Veränderung. Es herrschte weiter die denkbar größte Lustlosigkeit und Zurückhaltung. Die **Tendenz war allgemein schwächer.** Bei weiter mangelndem Ordreeingang kam die Spekulation mit Abgaben an den Markt, da der **Mitteldeutsche Braunkohlen-Bergarbeiterstreik stark verstimmte.** Beunruhigend wirkten auch die Lohnbewegungen in verschiedenen anderen Industriegebieten. Demgegenüber fand die wieder steigende Ruhrkohlenförderung, verbunden mit einem starken Rückgang der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten kaum Beachtung. Zur Zurückhaltung mahnte dann vor allem die Lage **auf dem Geldmarkt, der weiter angespannt bleibt.** Die verschiedenen Auslandsanleihen haben sich also, wie man vielfach gehofft hatte, bis jetzt nicht bemerkbar gemacht. Bei weiter stark **eingeschränkter Umsatztätigkeit** mußte man bei der ersten Kursfestsetzung durchschnittlich Kurseinbußen von 1½—3 v. H. feststellen. Stark angeboten waren zum ersten Kurs J. G. Farben mit minus 4 v. H. und am Elektromarkt Siemens-Halske mit minus 3¾ v. H. Zell Waldhof lagen im Zusammenhang mit den gedrückten Berliner Kursen für Glanzstoffwerte 6 v. H. niedriger. Am Rentenmarkt gab es Abschwächungen bis zu 3 v. H. Montanwerte durchschnittlich 1½ bis 3 v. H. niedriger, aber Mannesmann 5 v. H. gedrückt, ebenso von den Kaliwerten Westeregeln minus 5¾ v. H. Im **weiteren Verlaufe** blieb das Geschäft ruhig. **Die Kurse bröckelten überwiegend noch etwas ab.** Relativ gut behauptet blieben Gesfürel mit 305½. Etwas Interesse zeigte sich auf dem ermäßigten Kursniveau für die Schiffahrtswerte. Tägliches Geld unverändert 7½ v. H. Am Devisenmarkt erreichte die Mark einen neuen Höchstkurs. Auch heute war von einem Eingreifen der Reichsbank nichts zu merken. Mark gegen Dollar 4,1865, gegen Pfunde 20,40.

Berlin schwach und geschäftslos

War es schon bei der herrschenden Geschäftsstille in den letzten Wochen nicht möglich, daß die Börse auch auf die günstigsten Nachrichten reagierte, so konnte man heute schon im Vormittagsverkehr eine schwächere **Tendenz** voraussagen, da einige ungünstige Momente vorlagen. Der Streikausbruch in Mitteldeutschland mit seinen eventl. Folgen für Berlin, die **Erhöhung des Privatdiskontes** am Samstag und die auch heute noch angespannte Lage am Geldmarkt ließen im Vormittagsverkehr zeitweise nur Briefkurse hören. Die **ersten Kurse** waren dann allerdings nicht ganz so schwach, wie man befürchtet hatte, lagen aber im Durchschnitt doch 2 bis 3 v. H. **niedriger. Das Publikum verkauft in kleinerem Umfange,** während das Ausland bei den Banken eher niedriger limitierte Kaufaufträge liegen haben soll, wobei man nicht beurteilen kann, ob es sich um Anlagenkäufe oder nur um Deckungen handelt. Widerstandsfähig lagen einige Nebenwerte und in gewisser Beziehung auch der Elektromarkt. Im **Verlaufe** dieser Weiterabschwächung beurteilte man später die Auswirkungen des Streiks etwas beruhigter. **Anleihen** abbröckelnd; auch Ausländer eher schwächer. **Pfandbriefe** angeboten und ½ bis 1 v. H. schwächer. **Roggenpfandbriefe** geteilt und eher etwas anziehend. **Devisen** weiter angeboten, **Mark und Holland** weiter fest. Spanien und das Pfund schwächer. Die **Lage am Geldmarkt** ist weiterhin ungeklärt, auch international scheint eine Anspannung zu bestehen. So will angeblich die Schweiz am Donnerstag ihren Diskontsatz um 1 auf 4½ v. H. erhöhen. Hier wurden heute für Tagesgeld Sätze von 7 bis 9 v. H. bezahlt, wobei auch 7½ eher Geld sein dürfte, Monatsgeld 8 bis 9½ v. H., Warenwechsel ca. 7 v. H. Der **Privatdiskont** ist unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 6¾ v. H.

Amtlich in R.-M. für	15. Oktober G.	15. Oktober B.	17. Oktober G.	17. Oktober B.	Parität M.	Diskont-sätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,34	168,68	168,34	168,68	168,76	4,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,574	5,586	5,574	5,586	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,28	58,38	58,26	58,38	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,26	81,42	81,24	81,40	81,—	6
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,542	10,582	10,538	10,558	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,88	22,92	22,87	22,91	81,—	6,5
Südslawien . . . 100 Dinar	7,376	7,390	7,372	7,386	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,21	112,43	112,17	112,39	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	20,71	20,75	20,73	20,77	453,87	8
Oslo . . . 100 Kronen	110,14	110,36	110,14	110,36	112,50	4,5
Paris . . . 100 Franken	16,425	16,465	16,425	16,465	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,403	12,423	12,40	12,42	85,067	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,73	80,89	80,89	81,05	81,00	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,024	3,030	3,024	3,030	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	71,96	72,09	71,99	72,13	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,70	112,92	112,69	112,91	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,04	59,16	59,03	59,15	[illegible]	6,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,17	73,31	73,18	73,32	[illegible]	6
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1,783	1,793	1,783	1,793	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,190	4,198	4,189	4,197	—	—
Japan . . . 1 Yen	1,952	1,956	1,950	1,954	2,092	5,5
Kairo . . . 1 Ägypt. Pfd.	20,91	20,96	20,905	20,945	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,228	2,232	2,222	2,226	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,383	20,423	20,378	20,418	20,43	4,5
New York . . . Dollar	4,1845	4,1925	4,1840	4,1920	4,198	3,5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,5015	0,5035	0,501	0,503	1,378	8
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,226	4,234	4,226	4,234	—	5

Mannheimer Viehmarkt am 17. Oktober

Beobachtungsmarkt

Preis für 50 Kg. Lebendgewicht. Gesamtzufuhr . . . . 5421 Stück

Ochsen . . . 508 St.	Kühe . . . 233 St.	Kälber . . . 627 St.	Schweine . . . 3400 St.
a) . . Mk. 42—61	a) . . Mk. 50—52	a) . . Mk. —	a) . . Mk. —
b) . . „ 40—54	b) . . „ 38—47	b) . . „ 80—84	b) . . „ 73—75
c) . . „ 35—40	c) . . „ 28—35	c) . . „ 78—80	c) . . „ 72—75
d) . . „ 32—35	d) . . „ 18—26	d) . . „ 68—70	d) . . „ 70—72
Bullen . . . 154 St.	Färsen . . . 362 St.	e) . . „ 60—66	e) . . „ 68—70
a) . . Mk. 56—58	a) . . Mk. 60—62	Schafe . . . 50 St.	f) . . „ 65—67
b) . . „ 52—54	b) . . „ 50—54	a) . . Mk. —	g) . . „ 58—64
c) . . „ 44—48	Fresser . . . — St.	b) . . „ 43—48	Arbeitspferde — St.
d) . . „ 30—34	a) . . Mk. —	c) . . „ —	Mk. —

Marktverlauf: mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Fettschweinen über Notiz. 7 Ziegen. Für das Stück wurden 10—24 M bezahlt.

* **Mannheimer Produktenbörse** vom 17. Okt. (Eigenbericht.) Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist weiterhin ruhig. Von Auslandweizen ist angeboten: Manitoba 3 zu hfl. 14.65, 4 hfl. 13.60, Austral hfl. 14.60, Kansas 2 hfl. 13.75, Barusso 79 Kilo hfl. 13.50, Rosafé 79 Kilo hfl. 14.40 (14.40), Redwinter 2 hfl. 14.20 alles cif Mannheim, ausl. Roggen 25 M, inl. Roggen 24,75—25,25 M, inl. Hafer 22,50—23 M, ausl. Hafer 24—25 M, inl. Weizen 26—27 M je nach Qualität, inl. Braugerste 29 M 1. Sorte, Futtergerste 21,50 bis 23 M, Mais gelbes mit Sack 19,75 M, Biertreber 16,50—17 M, Weizenmehl südd. 38,75 M, Roggenmehl 60—70 %ig 34,50—36 M, Weizenfuttermehl 16—16,50 M, Weizenkleie fein 12,50—12,75 M, Roggenkleie 13.50 M.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in RM-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Oktober

	15.	17.
Bad. Bank . .	171,0	171,0
Pfälz. Hypoth.-Bk.	180,0	180,0
Rh. Hypoth. Bk.	180,0	180,0
Rh. Creditbank .	134,0	134,0
Südd. Disconto	140,0	140,0
Durlacher Hof .	156,0	153,0
Kleinlein Heidelb.	217,0	217,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	215,0	215,0
Schwartz-Storch.	176,0	176,0
Werger Worms	176,0	176,0
Bad. Assekuranz	205,0	205,0
Continent. Vers.	88,—	88,—
Mannheim. Vers.	136,0	136,0
Oberrh. Vers. .	150,0	160,0
A.-G. für Seilind.	81,—	81,—
Benz & Cie. . .	—	—
J. G. Farben .	292,0	289,0
Rhenania . . .	62,—	62,—
Gebr. Fahr . .	51,—	50,—
Deutsche Linol.	243,0	242,0
Karlsruh. Masch.	23,—	23,—
C. H. Knorr . .	188,0	188,0
Mannh. Gummi	38,—	38,—
Neckarsulm Fhrzg.	105,0	104,0
Pfälz. Mühlenw.	148,0	148,0
Portl. Zem. Heidb.	138,0	136,0
Rh. Elektr. A.-G.	158,0	155,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	156,0	156,0
Zellstoff Waldhof	310,0	305,0
Südd. Zucker .	137,0	136,0

Frankfurter Börse vom 17. Oktober

Bank-Aktien.

	15.	17.
Allg. D. Creditanst.	141,7	141,7
Badische Bank	171,0	—,—
Bank f. Brau.-Ind.	185,0	183,5
Bayr. Boden-Cr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	161,0	161,0
T Barmer Bankv.	141,0	140,5
T Berliner Hand.	240,0	—,—
T Com. u. Privatb.	171,0	170,2
T Darmst. u. Natb.	222,0	218,2
D. Hypothekenbk.	—,—	—,—
T Deutsche Bank	160,0	160,0
D. Effekt. u. Wechs.	128,0	128,5
D. Ueberseе-Bank	106,0	106,5
D. Vereinsbank	102,0	102,0
T Disconto-Ges.	152,7	152,2
T Dresdner Bank	150,7	156,5
Frkft. Hyp.-Bank	144,0	143,0
T Metallb. u. M.-G.	136,7	135,0
T Mitteld. Credb. B.	230,0	225,0
Nürnberg. Vb.-B.	160,0	160,0
Oesterr. Cred.-Anst.	42,95	42,85
Pfälzer Hyp.-Bk.	179,0	173,0
Rhein. Creditbk.	133,5	133,5
Reichsbank . .	173,1	168,7
Rhein. Hyp.-Bank	184,5	181,5
Südd. Disconto	140,0	140,0
Wiener Bankver.	—,—	—,—
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	140,0
Frankf. Allg. Vers.	183,0	182,0
Oberrh. Vers.-G.	180,0	180,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	15.	17.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	105,0	104,0
T D. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergw.	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	—,—	—,—
T Gelsenk. Gußst.	148,0	143,5
T Harp. Bergbau	195,0	192,0
T Ilse Bergb. St.-A.	227,0	—,—
T Kali Aschersleb.	168,5	168,0
T Kali Westeregel.	181,7	176,0
T Mannesmann.	164,2	159,5
T Mansfeld Akt.	121,0	120,0
T Oberschl. E. Bed.	94,50	92,—
T Otavi Min. An.	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	100,5	109,5
T Rhein. Braunk.	239,5	237,0
Salzw. Heilbronn	178,0	178,0
Tellus Bergbau	125,0	123,0
Ver. Laurahütte	78,50	77,50

Transport-Aktien.

	15.	17.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	148,5	148,7
T Nordd. Lloyd	149,8	148,0
Oesterr.-U. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	103,7	103,0

Industrie-Aktien.

	15.	17.
Eichb.-Mannh. +	—,—	—,—
D. Kunst-Sternb.	185,0	185,0
Mainzer St.-A.	245,0	245,0
Schöfferh. Bindg.	320,0	317,0
Schwartz-Storch	176,0	176,0
Werger	175,0	175,0
Adt, Gebr. . .	53,10	53,—
Adler Oppenheim	187,0	187,0
Adler Meyer . .	97,50	97,50
T A. E. G. St.-A.	176,0	175,0
Aschaff. Buntpap.	133,5	133,5
Aschaff. Zellstoff	191,0	189,7
Bahnbed. Darmst.	34,50	34,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	134,0
Bast A.-G. . . .	—,—	136,0
Bayrisch. Spiegel	65,—	65,—
Bek & Henkel .	80,50	79,—
T Bergm. Elektr.	203,5	204,7
Bing Metallwerke	—,—	—,—
Brem.-Besigh. Oel	68,—	66,—
Ch. Brockh. K.-W.	79,50	79,50
Cement Heidelb.	138,0	137,0
Cement Karlstadt	195,0	195,0
Chamotte Annam	102,0	100,0
Chem. W. Albert	137,5	136,5
Cont. Nürnb. Vgg.	—,—	182,0
T Daimler Motor	114,2	112,0
D. Gold- u. S.-Anst.	209,5	206,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	80,—	79,—
Düsseld. Rat. Dürr	68,50	68,—
Eisen Kaiserl.	40,—	40,—
T Elektr. Licht u. K.	215,0	211,7
Elf. Bad. Wolle	172,0	171,5
Email. Frankf. +	—,—	68,—
Emaillw. St. Ullrich	28,—	27,50
Enzinger-Union	54,—	54,—
Eßlinger Masch.	80,—	79,—
Ettling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	67,—	64,—
Faber & Schleicher	100,0	100,0
T J. G. Farbenind.	292,0	288,2
Fahr Gebr. Pirm.	50,85	54,—
T Felt. Guill. Carls	131,0	138,0
Feinmech. Jetter	91,50	—,—
Fett. Pok. & Witt.	69,75	66,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt T.	122,5	120,5
Gritzner M. Durl.	115,5	115,7
Gebr. Stw. Mm. 6%	13,90	13,95
Grün, Bilfinger	170,5	170,0
Haid & Neu Nh. +	54,—	54,—
Hammersen . .	187,0	186,0
Hanfwerke Füssen	134,0	130,2
Hilpert Armaturf.	63,—	61,—
Hirsch Kupf. u. M.	109,0	109,0
Hoch- u. Tiefbau	106,5	106,0
Holzmann, Phil.	188,0	187,9
Holzverkohl.-Ind.	68,25	61,—
Junghans St.-A.	92,—	89,—
Kammg. Kaiserfl.	210,0	206,0
Karlsruh. Masch.	22,—	22,—
Kemp, Stettin .	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	129,0	127,0
Knorr, Heilbronn	166,0	165,0
Konserven Braun	—,—	61,—
Kraus & Co. Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	183,2	173,0
Lech Augsburg .	119,0	119,5
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	121,0	121,0
Lux Maschinen .	35,—	37,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	120,0	122,0
Metallges. Frankf.	188,0	188,0
Mez Söhne . .	—,—	—,—
Miag, Mühlb. .	130,2	125,7
Moenus St. A. .	71,75	70,—
Motoren Deutz .	70,—	71,—
Motorf. Oberursel	60,75	60,—
Neckarsulm. Fahrzg.	105,0	103,5
Nrh. Leder Spier	100,0	100,0
Peters Union . .	113,2	111,0
Pf. Nähm. Kayser	58,50	59,—
Philipps A.-G. Frkf.	—,—	—,—
Porzellan Wessel	36,—	35,—
Rein. Gebb & Sch.	131,0	131,0
T Rheinelekt. St. A.	157,0	156,0
Rh. Masch. Leuber	21,50	21,—
Rhenania Aachen	62,60	62,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Roddergr. Darmst.	7,25	7,75
Gebr. Roeder, D.	140,0	138,7
T Rütgerswerke	91,50	90,—
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankf.	89,50	89,25
Schramm Lackf.	124,0	123,0
T Schuckert, Nrbg.	197,5	144,5
Schuhf. Berneis	75,—	75,—
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	91,—	90,—
T Siemens & Halske	290,1	285,0
Südd. Draht + .	—,—	—,—
S. Leb. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker . .	137,0	135,2
Trientex Beteilg. +	—,—	72,—
Uhrenfabr. Furtw.	17,50	17,50
Ver. deutsch. Oelf.	91,—	90,—
Ver. ch. Ind. Mainz	106,5	105,2
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	—,—	144,0
Ver. Zellst. Berlin	161,5	160,5
Vogtl. Masch. St.	87,—	86,—
Voigt & Häff. St.	181,0	180,5
Volthom. Seil u. K.	61,75	62,—
Wayß & Freytag	156,0	155,0
T Zell Waldhof St.	311,0	307,0

Freiverkehrs-Kurse.

	15.	17.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

Festverzinsliche Werte.

	15.	17.
D. Anl. Ablösgsch.	15,30	15,05
10% Mh. Stadt 24	—,—	—,—
8% Mh. Stadt. 21	—,—	96,—
8% Rh. Hyp. Goldpf.	96,—	96,—
8% Pf. Hyp. Gldpf.	99,50	99,50
4% D. Schutzg. 08	6,30	6,30
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 17. Oktober

Bank-Aktien.

	15.	17.
Bank f. Brauind.	186,0	185,0
Barmer Bankver.	141,7	141,0
Bank f. el. Werte	171,2	170,0
T Berl. Handelsg.	242,0	239,0
T Com. u. Privatb.	172,0	170,0
T Darmst. u. N.-B.	223,0	220,5
T Deutsche Bank .	160,5	160,0
T Dt. Ueberseе Bk.	106,2	106,0
T Disc. Command.	153,0	152,0
T Dresdner Bank	158,5	156,7
Frankf. Allgem.	182,5	183,5
T Mitteld. Credb.	230,0	225,0
Oesterr. Creditbk.	42,85	43,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank . .	171,0	170,0
Rhein. Creditbk.	133,5	133,5
Süddeutsch. Disc.	—,—	140,0

Transport-Aktien.

	15.	17.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,95	8,90
Allg. Lok. u. Str.	171,0	170,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	82,—	81,25
Baltimore . . .	90,—	102,7
T Deutsch-Austral	—,—	—,—
T Hapag	—,—	148,0
T H.-Südamerika	223,0	216,5
T Hansa D'schiff	—,—	220,2
T Nordd. Lloyd .	150,0	148,0
Verein Elbschiff.	68,50	68,15

Industrie-Aktien.

	15.	17.
Accumulatoren .	157,0	156,0
Adler & Oppenh.	186,0	187,0
Ahlerwerke . . .	90,50	96,50
A.-G. f. Verkehrsw.	159,7	156,0
Alexanderwerk .	56,—	53,50
T Allg. Elektr.-Ges.	176,8	175,0
Ammendorf Pap.	255,7	255,7
Anglo-Ct. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	105,0	101,2
Annener Gußst.	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	—,—	187,1
Augsb.-Nb. Masch.	132,2	128,0
Balcke Maschin.	127,5	126,0
Bamag-Meguin	35,—	35,—
J. P. Bemberg .	515,0	503,0
T Bergmann Elkt.	202,0	202,0
Berl.-Gub. Hut .	340,0	333,0
Berl. Karlsr. Ind.	65,—	64,—
T Berlin. Masch.	131,5	127,7
Bing Nürnberg .	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	180,0	176,0
Br.-Besigh. Oel.	67,15	68,—
Bremer Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan .	155,0	155,0
Bremer Wolle .	190,5	190,2
Brown, Bov. & C.	150,0	150,0
Buderus Eisenw.	106,7	103,5
Chem. Heyden .	130,0	125,0
Chem. Gelsenk. .	90,75	90,—
Chem. Albert . .	135,2	133,5
Concord. Spinner	134,5	138,5
T Daimler Benz .	112,0	110,5
T Dessauer Gas .	188,0	185,0
Dtsch.-Atlant.-Tel.	104,5	104,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl .	143,5	140,0
Deutsch. Gußstahl	105,0	100,5
Deutsche Kabelw.	98,—	97,15
Deutsche Kali .	—,—	—,—
T Deutsche Masch.	82,50	81,15
Deutsche Steinzg.	263,0	257,0
Deutsche Wollw.	51,75	51,—
Deutsch. Eisenh.	86,50	84,50
Donnersmarckh.	113,0	112,0
Dürener Metall	187,0	180,5
Dürkoppwerke .	80,—	79,25
T Dynamit Nobel	138,2	136,7
Elektr. Lieferung	175,5	172,5
T Elktr. Licht u. Kr.	214,0	211,2
Email. Ullrich .	35,—	28,50
Enzinger-Union	57,—	55,—
Eschw. Bergwerk	217,0	217,0
Fahlb., List & Co.	130,3	127,0
T J. G. Farbenind.	290,7	288,0
Feldmühle Papier	212,2	212,0
T Felten & Guill.	133,5	129,5
R. Frister . . .	108,5	107,5
Fuchs Waggon .	—,—	—,—
Gaggenau A.-G.	49,—	47,—
Gebhard Textil .	142,0	—,—
T Gelsenk. Bergw.	147,2	145,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	106,0	105,5
German. Portl.-Z.	198,0	200,0
Gerresheim. Glas	146,5	146,5
T Ges. f. elektr. Unter.	304,0	305,0
Gebr. Goedhardt	147,7	145,0
T Goldschmidt Th.	122,0	120,0
Goerz C. P. . .	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	115,5	114,7
Gebr. Stw. Mhm. 6%	13,90	13,95
Gebr. Großmann	109,0	108,0
Grün & Bilfinger	—,—	170,0
Gruschwitz Textil	103,0	—,—
Hackethal Draht	88,—	87,15
Hallesche Masch.	156,5	153,0
Hammersen Spinn.	152,2	150,7
Hannov. M. Egest.	90,—	87,5
Hann. Waggon .	—,—	—,—
Hansa Lloyd . .	169,0	167,5
Hbg.-Wien Gum.	—,—	89,—
Harkort Bergwerk	27,75	25,—
T Harpen. Bergb.	196,5	193,0
Hartmann Masch.	29,50	28,15
Hedwigshütte .	110,1	110,0
Hilpert Masch. .	61,—	61,—
Hindr. & Aufferm.	122,0	121,7
T Hirsch Kupfer .	109,9	106,2
Hirschberg Leder	113,2	114,0
T Hoesch Eis. u. St.	167,6	164,7
T Hohenlohe-Werk	20,—	20,—
Phil. Holzmann	189,6	185,1
Horchwerke . .	120,0	120,0
T Humboldt Masch.	37,—	36,25
T Ilse Bergbau .	230,0	228,5
M. Jüdel & Co. .	174,0	171,5
Gebr. Junghans	92,50	90,25
Kahla Porzellan	100,2	98,—
T Kalim. Aschersl.	170,0	168,0
Karlsr. Maschin.	21,15	21,—
C. M. Kemp . .	—,—	—,—
Klöcknerwerke .	151,5	148,1
C. H. Knorr . .	167,0	167,0
Kollm. & Jourdan	87,50	87,50
Gebr. Körting .	95,—	93,50
Kostheimer Cell.	—,—	—,—
Krauß & Cie. Lok.	—,—	50,50
Kronprinz Metall	122,0	120,0
Kyffhäuser-Hütte	61,50	60,—
T Lahmeyer & Co.	179,2	178,5
Laurahütte . .	77,—	70,—
Linde's Eismasch.	152,0	150,0
H. Lindenberg .	—,—	—,—
T Karl Lindström	324,5	320,5
Lingel Schuhfabr.	72,50	79,—
T Linke & Hofm.	—,—	—,—
T Lud. Loewe & Co.	279,0	274,5
C. Lorenz . . .	121,5	119,7
Sächs. Portl. Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G. .	50,50	50,50
T Mannesmann .	162,1	156,5
T Mansfeld. Akt.	122,5	119,5
Markt- u. Kühlh.	167,0	165,0
Mech. Web. Lind.	349,0	345,0
Mez Söhne . .	80,25	79,—
Miag-Mühlen .	131,1	130,0
Mix & Genest .	139,0	—,—
Motoren Deutz .	69,50	69,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim. Bergw.	138,0	137,0
Neckarsulm. Fhrzg.	105,0	102,8
T Nordd. Wollk.	160,8	160,0
T Oberschl. E. Bed.	97,—	95,—
T Oberschl. Kokw.	99,50	97,15
T Orenst. & Koppel	138,5	133,2
T Phönix Bergb.	110,0	108,1
T Rathgeb. Wagg.	—,—	63,75
Reisholz Papier	279,0	275,0
T Rhein. Braunkhl.	240,0	237,5
Rhein. Chamotte	62,50	61,—
T Rhein. Elektrizit.	157,0	153,0
Rheinfelden Kraft	180,0	179,0
Rhein. Masch. Leb.	20,50	21,15
T Rheinstahl . .	168,7	163,2
T Rhenania Chem.	62,50	62,75
T Riebeck Montan	164,0	164,0
T Romb. Hütten .	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker .	79,—	79,—
Rückforth Ferd.	104,8	103,2
T Rütgerswerke .	90,15	89,25
Sachsenwerk . .	115,5	113,7
T Salzdetfurth .	248,0	245,0
Sarotti	188,0	180,8
Scheidemandel .	29,60	29,—
T Schubert & Salz.	358,0	355,0
T Schuckert & Co.	196,5	195,0
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
T Siemens & Halske	288,0	285,0
Sinner A.-G. . .	73,50	70,50
Stettiner Vulkan	29,—	29,25
Stoehr Kammgarn	149,0	147,5
Stoewer Nähm. .	61,—	61,—
Stolberger Zink	220,0	—,—
Südd. Immobil.	83,—	82,75
Teleph. Berliner	80,25	80,—
Thörl Oelfabr. +	101,7	100,5
Tietz Leonhard .	162,2	162,0
Transradio . .	129,1	124,7
Unionwerk Masch.	117,0	114,2
Varziner Papier	138,0	137,7
Ver. B. Frft. Gum.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	69,—	64,75
V. Dtsch. Nickelw.	189,0	187,0
T V. Glanzst. Elbf.	—,—	630,0
V. Schuhf. Ber. & W.	74,—	74,75
T V. Stahlwerke .	123,5	122,0
V. Stahlw. v. d. Zyp.	212,0	212,0
Ver. Ultramarinf.	144,5	141,7
Vogel Telegraph.	103,1	102,0
Voigt & Haeffner	180,0	181,2
Vogtländ. Masch.	88,65	86,25
Wanderer-Werke	236,0	234,7
Westd. Kaufh.-Ges.	—,—	—,—
T Westereg. Alkali	180,0	177,0
Wicking-Zement	149,7	[illegible]
Wiesloch Tonwar	104,0	[illegible]
Wittener Metall	137,5	[illegible]
Wittener Gußst.	—,—	[illegible]
Wolf, Buckau . .	61,—	58,—
Zellstoff Verein .	103,0	[illegible]
T Zellst. Waldhof	308,5	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse.

	15.	17.
Adler Kali . . .	—,—	—,—
Benz-Motor . .	—,—	—,—
Deutsche Petrol. .	79,75	78,—
Diamond	10,50	[illegible]
Helbburg	—,—	—,—
Hochfrequenz . .	168,0	167,0
Krügershall . .	—,—	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	2,25	2,20
Ronnenberg . .	—,—	—,—
Rußbank . . .	3,05	[illegible]
Sloman Salpeter	[illegible]	[illegible]
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	15.	17.
D. Anl. Ablösgsch. I	52,—	52,—
bis II	—,—	—,—
ohne Auslosgsr.	15,15	14,90
6% Reichsanl. 27	—,—	[illegible]
Goldanleihe . .	93,10	[illegible]
5% G. Kohlenanl.	12,90	[illegible]
5% Pr. Kalianl.	6,16	[illegible]
10% Mh. Stadt. 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt. 26	—,—	—,—
5% Roggenwert.	—,—	—,—
5% Roggenrentb.	8,05	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	8,05	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte.

	15.	17.
5% Mexikaner . .	38,40	[illegible]
4½% Oest. Schatz.	38,—	[illegible]
4% „ Goldrente	—,—	[illegible]
4% „ conv. Rte.	—,—	—,—
4½% „ Silberrte.	5,90	[illegible]
4½% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bb.-Anl.	8,25	[illegible]
4% „ Bagd.-Eis. I	18,—	[illegible]
4% „ „ II	18,25	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zolloblig. 1911	13,25	[illegible]
„ 400-Fr.-Los	29,50	[illegible]
4½% Ung. St.-R. 1913	—,—	—,—
4½% „ „ 1914	25,25	[illegible]
4% „ „ Goldrte	27,05	[illegible]
4% „ „ Krone.	2,70	[illegible]
3% Oe. U. Stb. alte	—,—	—,—
3% Oe. U. (X Ser. 74)	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südb. E. a. B.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Oblig.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	19,50	[illegible]
4½% „ „ II	19,50	[illegible]
4½% „ „ III	18,50	17,75
5% Lissaboner .	—,—	—,—

MARCHIVUM

Aus dem Lande

ć. **Seckenheim, 17. Okt.** Unser Kirchweihfest, das am gestrigen Sonntag abgehalten wurde, war von einzig schönem Herbstwetter begünstigt. Am Vormittag wurden in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Auf den Planken waren in den letzten Tagen Karussells und Verkaufsbuden zur Belustigung der Jugend aufgeschlagen worden. Wie das von altersher so üblich ist, holte man um 1 Uhr in einem originellen Umzug die „Kerwe" ab. In der Gruppe befand sich eine Musikkapelle und ein Flugzeug, was ein Beweis dafür ist, daß die Seckenheimer nicht rückständig sind, sondern die „Kerwe", die sie absolut nicht feil geben, mit dem modernsten Verkehrsmittel der Neuzeit abhalten. In den Nachmittagsstunden entwickelte sich auf den Ortsstraßen und in den Wirtschafts- und Tanzlokalen ein lebhafter Verkehr. Die von Mannheim kommenden Züge der OEG., die ziemlich Sonderzüge eingelegt hatte und sogar mit zwei Lokomotiven fuhr, waren voll besetzt. Ueber die Neckarbrücke wanderten scharenweise die Ilvesheimer Kirchweihgäste, um sich dafür erkenntlich zu zeigen, daß auch die Seckenheimer bei solchen Anlässen drüben immer stark vertreten sind. In den Lokalen ohne Tanzgelegenheit saßen die älteren Generationen beim Wein gemütlich beisammen. Für gute Unterhaltung hatten die Wirte durch Konzert und Komiker-Vorträge gesorgt.

Schwetzingen, 17. Okt. Am gestrigen Sonntag vormittag fand in der mit Zierpflanzen geschmückten Turnhalle des Turnvereins 1864 zu Ehren des verstorbenen Turnratsmitgliedes, Verwaltungsoberinspektors Emil Gern, eine Gedächtnisfeier statt, an der alle Abteilungen des Turnvereins, von den Zöglingen und Schülerinnen bis zur Frauenabteilung und Männerriege zahlreich teilnahmen. Der Vorsitzende des Turnvereins, Prof. Delphendahl, schilderte den Werdegang des Heimgegangenen und würdigte in herzlichen Worten die großen und andauernden Verdienste Gerns, um den hiesigen Turnverein und um die deutsche Turnerschaft. Der Redner zog eine Parallele zwischen der Wirksamkeit des Turnvaters Jahn, dessen Todestag am 15. Oktober zum 75. Male wiederkehrte und dem Eifer und der Begeisterung des Turnbruders Gern und schloß mit dem Gelöbnis, im Geiste dieser Männer der Turnsache die Treue zu bewahren. Die ebenso schlichte, wie würdige Feier, an der als Vertreter der Deutschen Turnerschaft, Kreisvertreter Oberrealschuldirektor Weiß, sich beteiligte, wurde durch Trauerklänge einer Hauskapelle umrahmt. Die irdische Hülle Gerns wird heute nachmittag im Mannheimer Krematorium dem Flammenmeer übergeben.

* **Schollach (Amt Neustadt), 16. Okt.** Die 28 Jahre alte Anna Müller von hier wollte am Donnerstag ihre Hochzeit feiern. Vor einigen Tagen wurde sie von einer schweren Krankheit befallen, die eine so schlimme Wendung nahm, daß bald nach Einlieferung ins Krankenhaus der Tod eintrat. An dem Tage, an dem ihre Hochzeit stattfinden sollte, wurde Anna Müller nun begraben.

Aus der Pfalz

:: **Frankenthal, 16. Okt.** Nachdem der diesjährige Oktobermarkt am Samstag abend seinen fröhlichen Auftakt genommen hatte, war es vor allem der heutige Sonntag mit seinem strahlenden Spätsommerwetter, der Alt und Jung auf die Beine brachte. Reges Leben herrschte schon vormittag in den Straßen der Stadt, wo ein Schaufensterwettbewerb dem Auge und ein auf dem Marktplatz aufgestellter Großlautsprecher dem Ohr interessante Unterhaltung und Abwechslung boten. Hunderte von Zuhörern lauschten der über den ganzen Platz vernehmbaren tonreinen Wiedergabe von alten Madrigalen und Volksliedern, die verschiedene hiesige Gesangvereine durch das Mikrophon zum Vortrag brachten. Für Nachmittags waren Uebertragungen aus dem Stuttgarter und Frankfurter Radio-Programm vorgesehen. Der Hauptfremdenstrom setzte erst in den Mittagsstunden ein. Allein von den pfälzischen Stationen der Reichs- und Lokalbahn wurden gegen Abend etwa 9000 Besucher gemeldet. Dazu kommt noch die Frequenz der ständigen Autolinien, sodaß mit einem Gesamtbesuch von 14 bis 16 000 Menschen zu rechnen ist. In langen Zügen pilgerte die Menge zu dem neuangelegten Festplatz, wo sie sich teils in der imposanten Festhalle und den Zelten verteilte, teils den bunten Jahrmarktszauber und Budenrummel genoß.

Gerichtszeitung

Ein Beleidigungsprozeß des Ministers Remmele

Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am 15. Oktober der Schriftleiter des „Fridericus", Friedrich Karl Holz, wegen Beleidigung des badischen Innenministers Remmele zu verantworten. Holz, der bereits neun Mal wegen Beleidigung und Verleumdung vorbestraft ist, hatte in Nummer 5 des „Fridericus" auf Grund einer Zuschrift eines Bürgers der Stadt Gernsbach folgende Sätze gebracht: „Da fragt mich wahrhaftig jemand aus Gernsbach, warum mit dem linksdemokratischen Herrn Bürgermeister Menges in Gernsbach so schonsam verfahren wird. Der Herr Bürgermeister wird der Untreue im Amte beschuldigt. Es schweben gegen ihn ein Straf- und ein Disziplinarverfahren. Selbstverständlich wurde er vorläufig seines Amtes entsetzt, aber nur einen Tag.... Wie das kommt, will der „Fridericus"-Leser aus Gernsbach wissen? Ja, daß weiß ich auch nicht. Da muß er schon den sozialdemokratischen Innenminister Remmele fragen. Er ist mit Herrn Bürgermeister Menges befreundet und wird wohl Bescheid wissen!" — Auf Grund dieses Artikels stellte Innenminister Remmele Strafantrag, da er sich durch die Behauptung, daß er eine Freundschaft zu Menges, die in Wahrheit gar nicht bestand, dazu benutzt haben sollte, wider seine bessere Ueberzeugung den Bürgermeister im Amte gehalten zu haben, schwer beleidigt fühlte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1000 Mark Geldstrafe, Veröffentlichung des Urteils im „Fridericus", im Karlsruher „Volksfreund", „Vorwärts" und „Lokalanzeiger".

*

§ **Der Totschlag in Frankfurt vor Gericht.** Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Kellner Johann Kuhn, der in der Nacht zum 13. März den im gleichen Mansardenstock des Hauses Höhenstraße 26 in Frankfurt a. M. wohnenden Weißbinder Englert erschoß und den in seiner Begleitung befindlichen Ganfert durch einen Schuß in die Hand verletzte, endete mit einer Verurteilung zu drei Jahren Gefängnis. Die Strafe fiel gering aus, weil der Angeklagte nach dem Gutachten der Aerzte Psychopath ist.

§ **Leichtsinnige Schwätzereien.** Ein Diplom-Ingenieur von Kirn war vom Amtsgericht Darmstadt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er fälschlich behauptet hatte, Kaufmann Gerhard Offermann und Fräulein Melitta Becker aus Kirn hätten sich an der separatistischen Bewegung des Jahres 1923 beteiligt. In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer Darmstadt kam das Gericht ebenfalls zu der Ueberzeugung, daß diese Behauptungen vollständig unbegründet sind, daß die Zeugenvernehmungen im Gegenteil ergeben haben, daß die beiden Beleidigten sich in keiner Weise an der Bewegung beteiligten, und daß eine schwere Strafe am Platze sei. Das Gericht erkannte auf 1000 ℳ Geldstrafe, dazu die gesamten Gerichts- und sonstigen Kosten.

§ **Das Urteil im Mainzer Bandenschmuggel-Prozeß.** Am 14. Oktober wurde das Urteil aus dem am 6. d. Mts. in Mainz verhandelten Prozeß wegen Bandenschmuggels verkündet. Der Angeklagte Franz Gruber aus Ludwigshafen erhielt wegen Schmuggels von Kaffee und Tabak 38 245 Mark Geldstrafe und zwei Monate Gefängnis, seine Ehefrau Katharina wegen Beihilfe 9506 Mark Geldstrafe und einen Monat Gefängnis, der Maschinenbauer Johann Hofmann-Ludwigshafen wegen Beihilfe 9506 Mark Geldstrafe und einen Monat Gefängnis, der Kranenführer Philipp Seiler aus Mannheim wegen Zoll- und Tabaksteuerhinterziehung 2797 Mark Geldstrafe und einen Monat Gefängnis. Ferner wurde auf Einziehung der noch vorhandenen restlichen Waren und des beschlagnahmten Koffers erkannt.

* **Kraftfahrer haben bei schmutziger Straße langsam zu fahren.** Ein bedeutsames Urteil hat das Amtsgericht Würzburg gefällt, bedeutsam nicht in der Höhe der Strafe, sondern wegen des Umstandes, daß überhaupt eine Verurteilung erfolgte. Der Kraftwagenführer Schmitt von Karlstadt war im Juni in nicht zu schnellem Tempo durch die Theaterstraße gefahren, das Tempo hatte aber genügt, daß Schmutz auf den Gehsteig geworfen wurde und einen Vorübergehenden traf. Schmitt wurde jetzt zu 2 Mk. Geldstrafe verurteilt mit der Begründung, er hätte so fahren müssen, daß die Passanten nicht belästigt werden konnten. Das Urteil deckt sich mit Reichsgerichtsentscheidungen.

§ **Die Ausbausalze.** Nach einjähriger Prozeßdauer wurden in Hamburg neun Personen, die an der Herstellung und dem Vertrieb der bekannten sogenannten „Ausbausalze" von Geno, Stuvkamp und Schroeder beteiligt sind, zu Geldbußen von 150—1200 ℳ verurteilt. Nach Anschauung des Gerichts ist das Publikum durch die Anpreisung der sogenannten Gesundheitssalze irregeführt und belästigt worden, da die Präparate keineswegs geeignet seien, Krankheiten vorzubeugen oder Krankheiten zu heilen.

wolkenlos. heiter. halb bedeckt. wolkig. bedeckt. Regen. Graupeln. Nebel. Gewitter. Windstille. sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temperatur	Nächtl. Tiefst-temperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	2	14	0	still		Nebel		
Königstuhl	563	759,8	4	9	4	NO	leicht	halbbed.		
Karlsruhe	120	759,5	6	11	1	SW		bedeckt		
Bad.-Bad.	213	760,2	5	10	2	O	leicht	Nebel		
Villingen	780	761,6	5	8	4	SW		wolkig		
Feldbg. Hof	1275	633,0	0	8	1	.	leicht	Nebel		
Badenweil.	—									
St. Blasien	780	—								
Höchenschw.	—	—		—				—		

Unter dem Einflusse des nach Süden gedrängten Hochdruckrückens hatten wir gestern noch meist heiteres und trockenes Wetter. Heute macht sich bereits das von Norden nachfolgende Tiefdruckgebiet durch hohe Aufkleidbewölkung geltend. Für die nächste Zeit ist mit zyklonhafter Witterung zu rechnen.

Wetteraussichten für Dienstag, 17. Oktober: Meist wolkig, strichweise Regen, etwas wärmer bei zeitweise auffrischenden Westwinden.

Herausgeber: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: für Politik: H. E. Meißner — Feuilleton: Dr. F. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. E. Schirmer.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager *2559

Karl Friedrich Bender

Oberregierungsrat a. D.

uns heute unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:
Frau Ottilie Bender geb. König
Margarete Bender
Elsa Bender
Friedrich Bender

Mannheim, den 16. Oktober 1927.
Wespinstr. 6

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst absehen zu wollen.

Innigsten Dank

für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die vielen Blumenspenden bei dem allzufrühen Heimgange unserer unvergeßlichen herzlieben

Aenne.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hesig für seinen Beistand während ihrer Krankheit und seine trostreichen Worte an der Bahre, Herrn Dr. Weber für seine liebevolle Behandlung, den Diakonissen für ihre aufopfernde Pflege und dem Posaunenchor „Haus Salem" für seinen letzten Gruß.

Familie Hans Merzinsky

Mannheim, den 17. Oktober 1927. 10504

Schuhreparaturen:
Herrensohlen . 2,50
Damensohlen . 2.—
Herrenfleck . . 1.10
Damenfleck . . . 0.90
Ia. Kernleder. *
Nur erstkl. Handarbeit.
F 7, 14, 1 Treppe

Klavier gegen **antike Möbel**
Bilder oder sonstige Antiquitäten zu tauschen gesucht. B4777
L 2. 8, Laden.

Zum Sticken von **Monogramms** nimmt an. Hofmann, Gr. Wallstadtstr. 49. *2455

Leistungsfähiges
Teppich-Haus
verkauft ca **30** große
Perser Teppiche
in verschiedenen Größen,
wie auch zirka **80 Perser Brücken**
Verbindungsstücke, Seidenteppiche
darunter:
Bocchara, Kirman, Afghan, Schiras, Joraghan, Tourkbaff, Saruck, Mahal, Feraghan, Kabristan, Semé, Kasak, Schirwahan etc. etc.
zu **fabelhaft billigen Preisen.**
Für Echtheit sämtlicher Stücke wird **Garantie** übernommen.
Für Reellität dienen **Referenzen** erster Kreise.
Zahlungserleichterung ohne jeden Aufschlag.
Eilofferten von ernsten Reflektanten, auch von außerhalb, erbeten unter C H 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. S423

Ihre Vermählung erlauben sich anzuzeigen

Gottfried Kofel
Elfriede Kofel
geb. Hildebrandt

Basel-Birsfelden, Muttenzerstr. 30 — Mannheim C 7, 12

15. Oktober 1927. 3584

Ich warne hiermit
meiner Frau Irma geb. Sobkalow auf meinen Namen und zu meinen Lasten Waren auf Kredit zu geben oder Geld zu leihen, da ich für nichts hafte. *2572
H. Kornhammer
Q 4, 4

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr **Jakob Hundsdorf**

im Alter von 51 Jahren durch tragische Weise am Samstag nachm. aus unserer trauten Mitte gerissen wurde.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Susanna Hundsdorf geb. Kargus.

Mannheim, den 17. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Oktober 1927, nachm. 2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus. *2569

Einlegkartoffel
prima gelbe Industrie
aus Mutterstadt (Pfalz) liefert zum billigsten Tagespreis *2511
Emil Vesper, M 2, 3.

Antike Möbel
Alte Gemälde, Kupferstiche u. Preis abzugeben, auch gegen Klavier tauscht L 2, 8, Laden. B4774

Verkäufe

Kapitalanlagen.
Geschäftshaus an den Planken, verschiedene Etagenhäuser in der Ost- und Innenstadt, zum Teil m. freiwerdenden Wohnungen preiswert zu verkaufen.
Heinrich Freiberg, S 6, 21,
Immobilien- und Hypothekenbüro
Telephon 31464 und 30433.

Heidelberg! 1. 4. 28 beziehbar! Einfamilienhaus, 7 Zimmer etc., bei mindest. 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 826. Ga177

2 National-Registrier-Kassen
mit Scheckdrucker, sowie einer Typendruckmaschine,
sehr preiswert, fast neu, zu verkaufen. 10506
Carl Fritz & Cie.
Schuhwaren H 1, 8

MARCHIVUM

Dienstag, 18. Oktober
abends 8 Uhr, im großen Harmoniesaal D 2, 6
„Wunder des Welteises"
Vortrag mit Lichtbildern. Eine Lösung des Rätsels der Naturkatastrophen von dem bekannten Forscher
Hanns Fischer.
Eintrittskarten an der Abendkasse.

Restaurant Kaiserring
Tel. 21201 Inh.: Rudolf Schmoll Tel. 21201
Morgen Dienstag *3508
Schlachtfest

D 6,2 Weinhaus Holzapfel Tel. 26903.
Jeden Dienstag
Schlacht-Fest
Röll. ladet ein D. O.

DAMENHÜTE
Anfertigung u. Umarbeitung nach neuesten Modellen in bekannt guter und billiger Ausführung
in einfach und elegant zu sehr billigen Preisen da nur II. ETAGE
Gerstle-Scheuer
Zahlungserleichterung Seckenheimerstr. 46

Vorsicht!
Porzellan, Glas, Marmor repariert wasserfest. Fehlendes ersetzt. *3515
Josef Zehe, Rosengartenstraße 34.

Tätige Beteiligung
mit RM. 10—15000.— an bestehend., ausbaufähig, nachweisl. rentabl. Unternehmen (Großhandel, Versand od. Fabrikation bevorzugt), oder
Uebernahme eines Geschäfts
mit Anzahlung in vorgenannter Höhe sucht erfahrener Kaufmann gelegt. Alters. Ang. unt. U A 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kauf-Gesuche
Haus mit Toreinfahrt, Büro, Werkstätte
Bahnhof- und Ringnähe, zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Elektra" an Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim, erbeten. Ca177

Schlafzimmer
Herrschaftliche u. gut bürgerliche Einrichtungen in feinsten Edelhölzern, poliert und in Eiche
zu enorm billigen Preisen.
Grundreelle Bedienung. — Größtes Entgegenkommen. — Auch werden Aufträge und Bestellungen auf aller Art Einrichtungen für spätere Lieferung zu festem Preis entgegengenommen. *3553
Rob. Leiffer Möbel-Ausstellung Bismarckplatz 15

Tanzschule Hans Guth
L 10, 10 Tel. 24768
In einem **mod. Tanzkursus**
Beginn Dienstag, den 18. Oktober, werden noch einige **Damen** aus guten Kreisen (18—24 J.) gesucht. Sofortige Anmeld. erbeten.
Individueller Einzel-Unterricht.

Hausierer oder Reisender
der Lebensmittel-Branche für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung hat bei großer Verdienstmöglichkeit Gelegenheit, einschlägig. Artikel mitzuvertreiben. Aufr. unt. T H 33 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *3563

Offene Stellen

Sofort Geld verdient
jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer und Energie für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupferdruckbildes unseres
HINDENBURG
von Prof. B. Winter einsetzt. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg. Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sofortige Prov.-Auszahlung. Verkäufer (später General-Vertreter) werd. allerorts gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Hindenburg-Verlag G.m.b.H., Königsberg, Pr., Postfach 249. *3573

Tüchtige Vertreter(innen)
für elektro-mediz. Apparate gegen Fixum u. hohe Provision für dauernd sofort gesucht. Angeb. unt. S K 10 an die Geschst. *3524

Chauffeur
für neuen Lastkraftwagen gesucht. Es werden nur Bew. berücks., welche Autoschlosser von Beruf sind u. gute Zeugn. u. Refer. nachzuweisen haben.
Angebote unter C T 200 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 10492

Jüngere
Stenotypistin
mit guter Schulbildung, perfekt im Stenogramm und auf der Maschine, zum 1. November dss. Js. gesucht. Angebote unter Nennung der Gehaltsansprüche erbet. unter C Z 106 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10502

Tüchtige *3592
Inserat.-Akquisiteure
gesucht. Vorzust. vm. 8—10. Adr. i. d. Geschst.

Perf. Damenfriseur oder *3400
Ia. Friseuse
nach Kaiserslautern bei hoh. Gehalt per 1. Novbr. 27 gesucht. Vorzust. bei Fischer, Damensalon, E 2, 11.

Suche für sofort
Lehrmädchen
Fische, Geflügel und Feinkost. O. Gupper, Meerfeldstr. 39. *3567

Selbständige
Köchin
und perfektes
Zimmermädchen
das nähen kann, nur erste gutempfohlene Kräfte, auf 1. Nov. in mittelgroßen Etagenhaushalt der Oststadt gesucht. Guter Lohn zugesichert. *3582
Angeb. u. T S 43 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Köchin
die auch Hausarbeit versteht, auf 1. Nov. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. B4784
L 15, 5, 1 Treppe.

Wirtschafterin
gesetzt, Alters z. Führung eines kinderlos. Haushalts sofort oder später gesucht. *3548
Zuschr. u. S Z 25 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort
Frau od. Mädchen
einige Stunden vorm. Käfertal F 6, 6/7, part. Vorst. 8-10 u. 4-6 Uhr. *3558

Alleinmädchen
welches wirklich selbständig im Haushalt u. Kochen kann, mit besten Empfehlungen, f. 1. Nov. gesucht. Zu erfragen *3552
Bismarckplatz 15, Geschäft part. links.

Junges, braves
Mädchen
aus gut. Hause, tagsüber zu Familie mit 2 Kindern (3 u. 6 J.) gesucht. Max-Josefstraße 21, II. rechts. *3585

Stellen-Gesuche

Kaufmann
28 Jahre, mit allen vork. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht sich sofort zu verändern.
Angeb. u. T W 47 an die Geschst. B4797

Kellner
sucht Stellung. Vermittlung erwünscht.
Schöll, Rheindammstraße 43, II. *3578

Für anständ. fleißigen Jungen wird *3571
Bäckerlehrstelle
gesucht mit Kost und Wohnung, auch außerhalb.
Angeb. u. T L 36 an die Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen
das in einem Haushalts-Institut war, sucht Stelle in einem besseren Haushalt als Haustochter. *3516
Angeb. unt. S D 4 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Ausland-Deutscher
23 J., sucht Stelle als **spanischer Korrespondent.**
Angeb. u. S L 11 an die Geschst. B4783

Servier-Fräulein
sucht Stellung in Café od. Restaurant. *3560
Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ehrliches, braves
Mädchen
vom Lande sucht per sof. monatl. Tagesstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. S Q 16 an die Geschst. *3534

Ein in allen Hausarbeiten erf. älteres
Mädchen
sucht Stelle für Vormittags evtl. auch bis Nachmittags s. sofort.
Angeb. u. T A 26 an die Geschst. *3550

Fleißiges Mädchen
vom Lande, 26 J. a., sucht Stellg. a. Alleinmädchen in kl. besser. Haushalt z. 1. 11. 27.
Angeb. u. S T 19 an die Geschst. *3537

Mädchen
sucht Stellung p. 1. 11. i. kl. gut. Hause. Gute Jahreszeugn. vorh.
Angeb. u. T C 28 an die Geschst. *3555

Verkäufe

Geschäftshaus an den Planken
Anzahlung RM. 30 000.-. Mietzinsertrag RM. 15000.-.
Rentenhaus in der Oststadt, mit freiwerdender 7 Zimmerwohnung preiswert zu verkaufen.
Heinrich Freiberg,
Immobilien- u. Hypothekenbüro S 6, 21
Telephon 31464 und 30433.

Zu verkaufen:
Baugeräte aller Art
wie Gerüst- und Spriießhölzer, Gerüstdielen, Baumaschinen, Hanf- u. Drahtseile, Gerüstklammern, Karren, Kleingeschirre etc., sowie 2 Lagerschuppen u. Einfriedigung. Zu erfragen: J. Baumann, Landteilstraße 5, III., Telephon Nr. 22742. B4760

Wohnhaus
Stamitzstr., 8×4 Zim., 2×3 Zim., m. großem Hof und Einfahrt, für 90 000 ℳ zu verkauf. Steuerw. 116 000 ℳ. Angeb. unter S O 14 an die Geschst. B4786

Auto-Gelegenheitskauf!
8/21 PS. „Protos" m. abnehmbaren Verdeck, 6 Sitzer, 6fach bereift, tadellos erhalten, zum Festpreis von ℳ 750 zu verkaufen. Auch Teilzahlg. gestattet.
Angeb. u. S W 22 an die Geschst. *3540

8/30 Selve
4—5sitz., in sehr gutem Zustand, prima Läuf., für 2500 ℳ zu verk.
Baumüller, D 2, 11. *3532

Seltene Gelegenheit!
4/16 PS. **Opel-Lieferwagen**
mit geschl. Kasten, el. Licht, Anlasser, Sucher, Horn usw., Gach Ballon bereift, in bester Verfassung, z. Spottpreis v. ℳ 1250 bar zu verk. Der Wagen ist auch für Geschäftsreisenden geeignet.
Windeckstr. 51, im Hof. *3536

Zu verkaufen:
Schreibmaschine, Mignon, fabrikneu, Preis 80 ℳ.
Fuchsöpelz, sch. Winterfell, wenig getragen, Preis 30 ℳ.
Anzusehen v. 1—3 nm.
Uhlandstraße Nr. 41, part. rechts. *3549

Radio-Apparat
(4 Röhren), Phonola, zuterhalt. Damenrad, 2 große Regale billig abzugeben. Näheres: A 2, 3, Hetzel. *3523

Radio-3 Röhren-Apparat
(Lautsprecherempfang), ganz neu, sehr bill. zu verkaufen. *3518
Angeb. unt. S F 6 an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener
Schmiedeblasebalg
billig zu verk. *3507
Luxhof, F 4, 12.

Schwerer, schwarzer Herrenmantel m. Pel. f. mittl. Fig., sowie Sekretär, alt. Mahag., pol., zu verk. *3525
Schimperstr. 3, II.

Polierte Bettstelle
mit Rost u. Steiliger Matratze, aus gutem Hause, sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftst. *3521

Fast neuer *3542
Kinderwagen
preisw. zu verkaufen. Friedrichsring 20, V.

Eine nagelneue
Tischkegelbahn
4,5 m lang, komplett, zu verkaufen. *3506
Wo, sagt d. Geschst.

Kauf Gesuche

Einfamilienhaus
Oststadt Mannheim, m. ca. 7 Zimmer etc., bald beziehbar, zu kaufen gesucht.
Angebote erbitte unt. „Freital" an Ala, Haasenstein & Vogler Mannheim. Ca177

Kauf-Gesuche

Zu kaufen oder zu mieten gesucht:
Laden
mit 4 Zim.-Wohnung nebst Werkstätte mit Toreinfahrt, zentrale Lage, evtl. Umbau.
Angeb. u. S U 20 an die Geschäftsstelle ds Blattes. *3538

Miet Gesuche

Kleiner Laden
od. Werkstatt zu miet. gesucht, auch dch. Vermittlung. *3512
Angeb. unt. S B 2 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung
mit Laden
in verkehrsr. Straße gegen 3—4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unt. T G 32 an die Geschäftsstelle. *3562

4 Zimmerwohnung
in Max-Josefstr., mit Bad, el. Licht, Speisekam., Mans. usw. geg. 2 Zimmer im Zentr. zu tauschen gesucht.
Angeb. u. S Y 24 an die Geschst. *3540

Tausch-Wohnung.
Gebot. 1 Zim., Küche, tl. Diele, Speisekam., Bad, el. Licht, Lange-Rötterstr. — Gesucht: 2 Zimm. u. Küche, ev. m. Bad, in gt. Hause. Angebote unt. S H 8 an die Geschst. *3520

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht B4788
1-2 Zimmer u. Küche
Drgl.-Karte vorhand. Angeb. unter S R 17 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin sucht
2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit, Nähe Paradeplatz.
Anges. u. D A 107 an die Geschst. B4796

Aelter. Fräul. sucht
leeres Zimmer
auch Mansarde. *3514
Angeb. unt. S C 3 an die Geschäftsstelle.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht per 1. Nov. schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in nur schöner Lage. Ang. m. Preisang. u. Q Y 74 an d. Geschst. B4768

Frl. sucht i. Zentrum der Stadt ein schönes
größ. möbl. Zimmer
auf 1. Nov. Angebote unter T E 30 an die Geschäftsstelle. *3556

Fräulein sucht sofort
möbl. Zimmer
mögl. mit separatem Eingang, i. Zentrum der Stadt. Angebote unter S P 15 an die Geschäftsstelle. B4787

Herr sucht z. 1. Nov.
Zimmer m. Klavier
Angeb. u. T V 40 an die Geschst. *3591

Einfach möbl. Zimmer
per 1. Novbr. gesucht für Herrn. Angebote mit Preisangabe unt. T F 31 an die Geschäftsstelle. *3560

Schön möbl. Zimmer in nur gutem Hause sofort gesucht. Angeb. m. Preis unt. T T 44 an die Geschst. *3583

Vermietungen

Ein großes B4790
leeres Zimmer
sof. o. 1. Nov. zu vermieten. R 3, 16, III.

Gr. leeres Zimmer
ev. m. Küchenbenützg. ab 1. 11. zu vermiet. Angeb. unter T D 29 an die Geschst. B4789

Auf 1. Novbr. schön möbliertes Wohn- u. 2bettiges Schlafzimmer mit Küche und Keller in gut. Hause zu vermieten. B4752
Angeb. unt. O H 8 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
elektr. Licht, 2 Min. v. Bahnhof, sehr schön gelegen, bei ruh. Leuten per 1. 11. 27 zu vermieten. B4775
Angeb. u. R X 98 an die Geschäftsstelle.

Suchen Sie Stellung
dann geben Sie eine Anzeige
in der **Neuen Mannheimer Zeitung**
auf. Die außerordentlich große Verbreitung in allen Kreisen verbürgt Ihrer Anzeige die größte Beachtung und daher können Sie auch auf guten Erfolg rechnen.

Miet-Gesuche

Altrenommiertes Spezialgeschäft
sucht in bester Lage der Breitestr. in M'heim
1 Laden m. Lagerraum
anzumieten. Evtl. kommt auch der Kauf eines Geschäftshauses oder eines solchen Privathauses, welches sich zu Geschäftszwecken herrichten läßt, in Frage.
Angebote unter C Y 105 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und sonstigem Zubehör per bald zu mieten
gesucht.
Gefl. Angebote unt. S V 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. *3580

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
mit Wohnküche und neuzeitlichem Zubehör, billige Miete, sofort zu tauschen gegen 2—4 Zimmer-Wohnung. Eilangebote unter S J 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3522

Vermietungen

Laden (Lebensmittel)
Neckarstadt, mit beschlagn.-freier 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Einrichtung muß künftl. übernomm. werd. B. Weber, Immob., Mannheim, S 6, 1, Teleph. 23 014. *3529

Achtung!
Laden, Breitestraße, ca. 70 qm, mit zwei moder. Schaufenstern sofort zu verm. *3527
Näh. Herm. Petry, J 7 Nr. 14.

Möblierte
2-3 Zim.-Wohnung
mit Küche, Bad und Garten, in Mannh.-Käfertal per 1. Nov. zu vermiet. Anfragen unter C W 108 an die Geschäftsstelle. *3566

Schöne 2 Zim.-Wohng.
mit Zubehör, an nur anst. kj. Ehep. gegen Umzugsvergütung sof. zu vermieten. *3517
Angeb. unt. S E 5 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer
mit Notküche u. Zubehör, elektr. Licht, Dampfheiz., beschlagnahmefrei, in Villa Feudenh., sehr geeign. für kj. Ehepaar, sof. zu vermieten. Angeb. Teleph. 27 074. *3570

2 leere Zimmer
mit Balkon zu verm. Angeb. Postschließfach Mannh. 497. *3561

Gut möbliertes
Mansarden-Zimmer
(elektr. Licht) in gut. Hause a. Stud. m. od. ohne Pens. zu verm.
Lange Rötterstr. 23, 2 Treppen lks. *3409

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
an Herrn zu vermiet. Telephonbenütz. *3557
Tattersallstr. 21, II.

Möbl. sonnig. Zimmer
m. elekt. Licht in gut. Hause per 1. Nov. zu verm. Waldparkstr. 37 IV. links. *3584

Gut möbl. Zimmer
m. elekt. Licht an nur sol. Herrn auf 1. 11. zu vermieten. *3586
Collinistr. 16, III.

Gut heizb. möbl.
ZIMMER
mit el. Licht zu verm. *3526 B 5, 6, part.

Freundl. möbl. Zimmer
an berufstätig. Herrn oder Fräul. auf 1. 11. zu vermieten. *3590
Frau Kröber Wwe., Mannh.-Käfertal-Süd, Ruppertsbergerstr. 9.

Gut möbl. Zimmer
in besser. Hause per 1. 11. zu miet. gesucht. Gefl. Ang. m. Preisangabe u. S G 6 an die Geschst. *3519

Vermietungen

Gut möbliertes
separ. Zimmer
an bess. Herrn zu vm. F 7, 11, 2 Tr. rechts. B4781

Einf. möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermiet. Meerfeldstr. 24, V. bei Förster. B4782

Möbl. Zimmer an sol. Herrn p. 1. 11. zu vermieten. Näher. Emil-Heckelstr. 12, B4785 3 Tr. lks.

1-2 gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, zu verm. Anzuseh. ab ½7 Uhr abds. od. v. 8—1 Uhr morgens. Adresse in der Geschäftst. *3576

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. Anzuseh. abds. ab 6 Uhr, mitt. v. 12—2 Uhr. Reimer, K 2, 26, II. l. *3577

Geldverkehr

3000 M.
vom Selbstgeber sucht Geschäftsmann bei gutem Zins und Sicherheit. Angebote unter T M 37 an die Geschäftsstelle. B4791

Wer leiht?
2—300 Mark gegen gute Sicherheit und monatl. Rückz.? Angebote unter T O 39 an die Geschst. *3575

Unterricht

Englisch-Französisch
ℳ 5.— monatl. Hervorragende Erfolge.
Anfr. u. O X 23 an die Geschst. B4757

Unterricht

Wer erteilt
Nachhilfe
(Mathematik). *3595
Angb. m. Preis u. T Y 49 an die Geschst.

Vermischtes

Nachtlampe Mk 6.50
Heizsonnen „ 15.50
Heizöfen „ 12.—
Heizkissen „ 12.50
Jäger, D 3, 4 und Filiale O 7, 12.

Tüchtige Schneiderin
nimmt n. einige Kunden an, auß. d. Hause.
Angeb. u. S X 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *3543

Winterkartoffeln
gelbfl. Industrie frei Keller empfiehlt Julius Bürkler, Frankenthal, Rosengarten. B4799

Bill. wie Konfektion. Lief. b. 15 ℳ Anzüge u. Rat. Anzüge u. Paletot n. Maß m. 1a. Sitzgarant. Verl. Sie Vertr.-Besuch. *3504
Jahn, Ang.-Anlage 19

1 kl. Glasschrank
auf kurze Zeit leihweise gesucht. *3577
Anzeb. u. T U 45 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Beamten-Witwe, in den 50er Jahr., tüchtige Hausfrau m. schöner 3 Zim.-Einricht. sucht sich wieder mit Beamt. od. selbst. Handw. von gutem Charakter zu
verheiraten.
Zuschr. u. R Z 100 an die Geschst. u. Darlegung d. Verhältnisse. *3494

Einheirat!
Suche für m. 20jähr. Verw., hübsche Erscheing., strebs. ev. Geschäftsmann m. Vermög. od. Gel. geb. wäre, in gut. eingef. Elektro-Großh. einzuh. *3564
Zuschr. mit Bild u. T J 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinsteh., solider Mann, 25 Jahre alt, Handwerk., sucht mit brav., nett. Fräulein i. Briefwechs. zu Heiratszwecks spät. *3559
Heirat.
Zuschrift. u. D B 108 an die Geschäftsstelle.

Stadthannoveraner
sucht d. Bekanntschaft einer nett. sol. Dame zwecks spät. B4789
Heirat.
Zuschr. u. A Y 125 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM